



WELT
HUNGER
HILFE

JAHRES- BERICHT 2023

3.678
Mitarbeiter*innen

aus **93**
Nationen arbeiteten 2023

in **36**
Ländern

und nationale **Partner**
kooperierten mit
uns vor Ort

284

Mit **322,2**
Mio. EUR
Fördersumme
unterstützten wir

16,4
Mio. Menschen

in **630**
Auslands-
projekten.

um **1 Ziel**
zu erreichen:
**Zero
Hunger.**

INHALT

Das Jahr 2023

Interview: Im Gespräch mit Präsidium und Vorstand	4
2023 – Ein Jahr in Schlaglichtern	6
Projektkarte: Was wir erreichen	8

Perspektiven schaffen

Unsere Projekte: Herausforderungen und Erfolge	12
Mit Mut und Zuversicht in Richtung Zukunft	13
Chancen für ein selbstbestimmtes Leben	14
Starke Dörfer durch Eigeninitiative und Teamwork	16
Arbeiten, wo es schwierig ist	18
Handeln, bevor die Katastrophe kommt	22

Transparenz und Wirkung

Klare Vereinbarungen für Qualität und Transparenz	24
Ein Kompass für nachhaltige Ernährungssysteme	26
Wirkung messen und daraus lernen	28
Politik verändern	30
Engagiert für Zero Hunger	32
Struktur der Welthungerhilfe	34

Zahlen und Ergebnisse

Die Welthungerhilfe in Zahlen	38
Alle Projekte im Jahr 2023	40
Bilanz	42
Ergebnisrechnung	45
Ergebnisrechnung gemäß DZI	47
Interview: Mit einem Vermächtnis die Welt verändern	48
Das ist die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	50
Jahresabschluss 2023 der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	51

Zukunft gestalten

Global vernetzt	52
Ausblick 2024: Gemeinsam handeln – Hunger überwinden	54
Danke! Wir danken allen Unterstützer*innen	56
Jede Spende zählt	57
Vision der Welthungerhilfe & Impressum	58



— Titelgeschichte

Mit Mut und Zuversicht in Richtung Zukunft

Weltweit leben über eine Milliarde junge Menschen unter 25 Jahren. Eine davon ist Evin Juno Badal. Überproportional viele von ihnen leiden unter Hunger und Armut. Dabei haben sie ein riesiges Potenzial, nachhaltig etwas zu verändern – für sich, für ihre Familien, ihre Gemeinden, ihr Land. Evin wohnte in einem Dorf im irakischen Sindschar-Gebirge, als der sogenannte Islamische Staat die Region 2014 überfiel. Sie und ihre Familie mussten fliehen. Nun ist sie zurück in ihrer Heimat – bei ihrem Neustart unterstützt sie die Welthungerhilfe (siehe auch S. 13).

— Interview

PERSPEKTIVEN ERMÖGLICHEN – AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Vielfache Krisen wie die Folgen des Klimawandels und bewaffnete Konflikte haben den Hunger weltweit im Jahr 2023 weiter verschärft. Wie kann es gelingen, die Situation der am stärksten betroffenen Menschen dennoch zu verbessern? Präsidentin Marlehn Thieme und Generalsekretär Mathias Mogge berichten über die Arbeit der Welthungerhilfe.

Das Jahr 2023 war geprägt von vielen Krisen, Katastrophen und negativen Nachrichten zur Weltlage. Lässt Sie das nicht manchmal verzweifeln?

Marlehn Thieme: Nein, denn die Geschichten und Beispiele in diesem Bericht zeigen sehr deutlich, dass Erfolge und Verbesserungen möglich sind. Gemeinsam mit den Menschen in unseren Projektländern haben wir Chancen genutzt und Perspektiven ermöglicht, um die Ernährungslage konkret und spürbar zu verbessern. So etwa, wenn sich wie im Südsudan Frauen in Spar- und Kreditgruppen zusammengetan haben, wo bislang nur Nahrungsmittelhilfe geleistet werden konnte. So verbessern sie langfristig ihre Situation und sind nicht mehr nur von Nothilfe abhängig. Dies ist nur ein Beispiel, das auch in schwieriger Zeit Mut macht.

Mathias Mogge: Auf meinen Reisen treffe ich Menschen, die trotz aller Widrigkeiten nicht aufgeben und für ihre Familien und Gemeinschaften etwas verändern wollen. Gemeinsam mit ihnen und mit knapp 300 nationalen Partnern entwickeln wir Lösungsansätze, und diese Menschen sind auch der Grund, warum wir selbst in Regionen bleiben, die von Kriegen und Konflikten betroffen sind. Der Großteil unserer Arbeit findet in Konfliktkontexten statt, und selbst dort ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen können.

Was sind die Erfolgsrezepte, um diese Herausforderungen zu meistern?

Mathias Mogge: Professionalität, Vertrauen und Reputation sind wichtige Faktoren. Mehr als 3.500 gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter*innen arbeiten oft seit vielen Jahren an herausfordernden Standorten und haben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, aber auch mit lokalen Vertreter*innen von Fachbehörden aufgebaut. Wir bleiben auch in schwierigen Situationen wie etwa nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan oder den verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien. Dadurch werden wir auch bei politischen Diskussionen als seriöse und zuverlässige Stimme gehört. Hinzu kommen die Bereitschaft und der Mut, innovative Methoden, Ansätze und Technologien auszuprobieren und weiterzuentwickeln, wie etwa Apps für die landwirtschaftliche Beratung oder den kostengünstigen Einsatz landwirtschaftlicher Geräte.

Mehr als 3.500

gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter*innen arbeiten oft seit vielen Jahren an herausfordernden Standorten.



Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe, in der Mbirima-Grundschule in Dedza, Malawi, im Gespräch mit Dr. Chris Salaniponi, Verwaltungsdirektor der Bezirksregierung, und Blanka Roberts, Landesdirektorin der Welthungerhilfe in Malawi. Mit Unterstützung der Welthungerhilfe entstehen an Schulen in der Region Schulgärten, Gesundheitsclubs und Sanitäranlagen für bessere Ernährung und Hygiene.

Wie beeinflussen die Folgen des Klimawandels Ihre Arbeit?

Marlehn Thieme: Die unmittelbaren Auswirkungen auf die Ernährungslage spüren sehr viele Menschen im globalen Süden tagtäglich. Umso wichtiger ist es, sie in allen unseren Ländern in der Stärkung ihrer Widerstandsfähigkeiten zu unterstützen. Ob in unserem Programm Nutrition Smart CommUNITY oder bei der vorausschauenden humanitären Hilfe: Es geht darum, vorausschauendes Handeln und Prävention zu einer Handlungsmaxime zu machen. Gleichzeitig tragen wir beim Thema Klimawandel und auch bei anderen Themen zu politischen Debatten hier in Deutschland und auf internationaler Bühne bei, um dem Recht auf Nahrung Geltung zu verschaffen.

Wie wichtig sind dabei Bündnisse?

Mathias Mogge: Gemeinsam können wir mehr erreichen. Die Unterstützung für die Ukraine zum Beispiel haben wir von Beginn an im Rahmen unseres europäischen Bündnisses der Alliance2015 konzipiert, um Kräfte zu bündeln. Im Bereich vorausschauender humanitärer Hilfe arbeiten wir mit vier deutschen Organisationen und insgesamt zwölf lokalen Partnern zusammen an den Lösungen. Und auch bei der aktuellen Nothilfe im Gazastreifen und den angrenzenden Regionen ergänzen wir uns mit anderen starken Partnern, um die Hilfe so effizient wie möglich zu machen.



Mathias Mogge, Generalsekretär der Welthungerhilfe, im Gespräch mit Noor, der mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach einem Luftangriff aus Kunduz nach Kabul flüchtete. Der 10-Jährige sammelt Metall, das er für wenig Geld auf dem Markt verkauft. Seine Mutter darf seit der Machtübernahme der Taliban nicht mehr arbeiten, sein Vater ist tot. Noor ist Alleinverdiener in seiner Familie, kein Einzelfall in Afghanistan. Die Welthungerhilfe unterstützte dort im Winter Familien mit Nahrungsmitteln und Heizmaterial, warmer Kleidung und Hygieneartikeln.

Sie nutzen für Ihre Kommunikation das Leitthema „Hunger auf Leben“. Was bedeutet dies?

Marlehn Thieme: In vielen unserer Projektländer bilden junge Menschen unter 25 Jahren die Mehrheit der Gesellschaft. Ihre Bedürfnisse, Wünsche, aber auch ihre Fähigkeiten und ihr Potenzial wollen wir in den Vordergrund rücken. Dazu haben wir spezielle Programme entwickelt, mit denen Jugendliche eine berufliche Ausbildung erhalten.

Mathias Mogge: Insbesondere junge Mädchen und Frauen haben oft nicht genügend Chancen und Rechte, um ihre Zukunft aktiv gestalten zu können. Gleichzeitig tragen sie die Verantwortung für die Ernährung der Familien und sind überproportional von Hunger und Armut betroffen. Unsere Projekte geben ihnen die Möglichkeit, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Gibt es angesichts der vielen Krisen noch genügend Unterstützung für Ihre Arbeit?

Marlehn Thieme: Dieser Bericht zeigt deutlich, dass unsere Spender*innen uns weiterhin in herausragender Weise unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar. Und auch die institutionellen Geber haben im letzten Jahr weiter wichtige Projekte in großem Umfang gefördert. Trotz zunehmender globaler Herausforderungen leistet unsere Arbeit auch zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Hunger und Armut.

2023 – EIN JAHR IN SCHLAGLICHTERN



Nach den Erdbeben in der Türkei und in Syrien

Am 6. Februar 2023 erschütterten schwere Erdbeben die Türkei und den Nordwesten Syriens. Mehr als 56.000 Menschen starben, über zwei Millionen Menschen wurden obdachlos. Wir leisteten schnelle Soforthilfe. Mit unseren Partnern errichteten wir Notunterkünfte und stellten Trinkwasser, Lebensmittel, Hygieneartikel und Heizmaterial bereit und erreichten rund 150.000 Menschen. In einer von der Welthungerhilfe unterstützten Suppenküche im türkischen Gaziantep etwa versorgten Mitarbeitende wie Hatice Hanan Betroffene über Monate mit warmen Mahlzeiten. Jetzt unterstützen unsere Teams den Wiederaufbau in der Region.



Im Sudan ist die Not größer denn je

Im Sudan herrscht seit Jahren eine humanitäre Krise, die durch Wetterextreme, politische Unruhen und steigende Lebensmittelpreise Armut, Hunger und Vertreibung verstärkt. Die im April 2023 ausgebrochenen bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen dem Militär der sudanesischen Regierung und den paramilitärischen Kräften der „Rapid Support Forces“ (RSF) verschärften die Situation drastisch. Die Zahl der Menschen, die humanitäre Hilfe benötigen, ist höher denn je. Die Welthungerhilfe unterstützt vor allem Geflüchtete und Binnenvertriebene, die ohne Hilfe nicht überleben könnten, mit Nahrungsmitteln und dem Zugang zu Trinkwasser.



Mit Wetterprognosen in Pakistan Verluste verringern

Aufgrund des Klimawandels ist Pakistan regelmäßig mit Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen, Dürren und Hitzewellen konfrontiert. Die Welthungerhilfe hat mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ein Projekt ins Leben gerufen, das Prognosemodelle verwendet, um Naturgefahren und ihre Auswirkungen vorherzusagen sowie vorausschauende Maßnahmen zu ergreifen, bevor die Menschen Verluste erleiden oder selbst zu Schaden kommen. Dazu entwickelten wir im Jahr 2023 Dürre- und Flutmodelle, verbesserten Vorhersagen in Zusammenarbeit mit dem meteorologischen Dienst der pakistanischen Regierung und organisierten ein nationales Dialogforum mit der Katastrophenschutzbehörde in Islamabad.



Sozial nachhaltige Lieferketten

Im August 2023 überreichten die Welthungerhilfe und ihr Partner Meo Carbon Solutions das erste Zertifikat des Food Security Standard (FSS) an einen durch das globale Zertifizierungsprogramm ISCC geprüften Palmölproduzenten in Kolumbien (das Foto zeigt die Ernte der Palmfrüchte). Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu sozial nachhaltigen Agrar-Lieferketten ohne Hunger. Der FSS ermöglicht es Unternehmen, ihr Engagement für menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in den Ländern, aus denen Agrarprodukte stammen, nachzuweisen. Die Privatwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Menschenrechte zu wahren und den Hunger in der Welt zu beenden.



Welthunger-Index vorgestellt

Der gemeinsam von der Welthungerhilfe und Concern Worldwide herausgegebene Welthunger-Index erschien im Oktober 2023. Er zeigt, dass die Welt bei der Reduzierung des Hungers seit 2015 kaum vorankommt und viele Länder bis 2030 kein niedriges Hunger-Niveau erreichen werden. Die Rolle der Jugend ist Fokusthema des Berichts: Er unterstreicht, wie relevant die politische Mitbestimmung junger Menschen ist, um bei der Überwindung des Hungers Fortschritte zu machen. Auch in unseren Partnerländern trifft der Bericht auf ein breites Interesse. Am 8. November 2023 etwa nahmen in Nepal zahlreiche Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Regierung, Forschung und Medien an seiner Präsentation teil. Als Vertreterin der jungen Generation sprach die Journalistin Sadichha Shrestha.

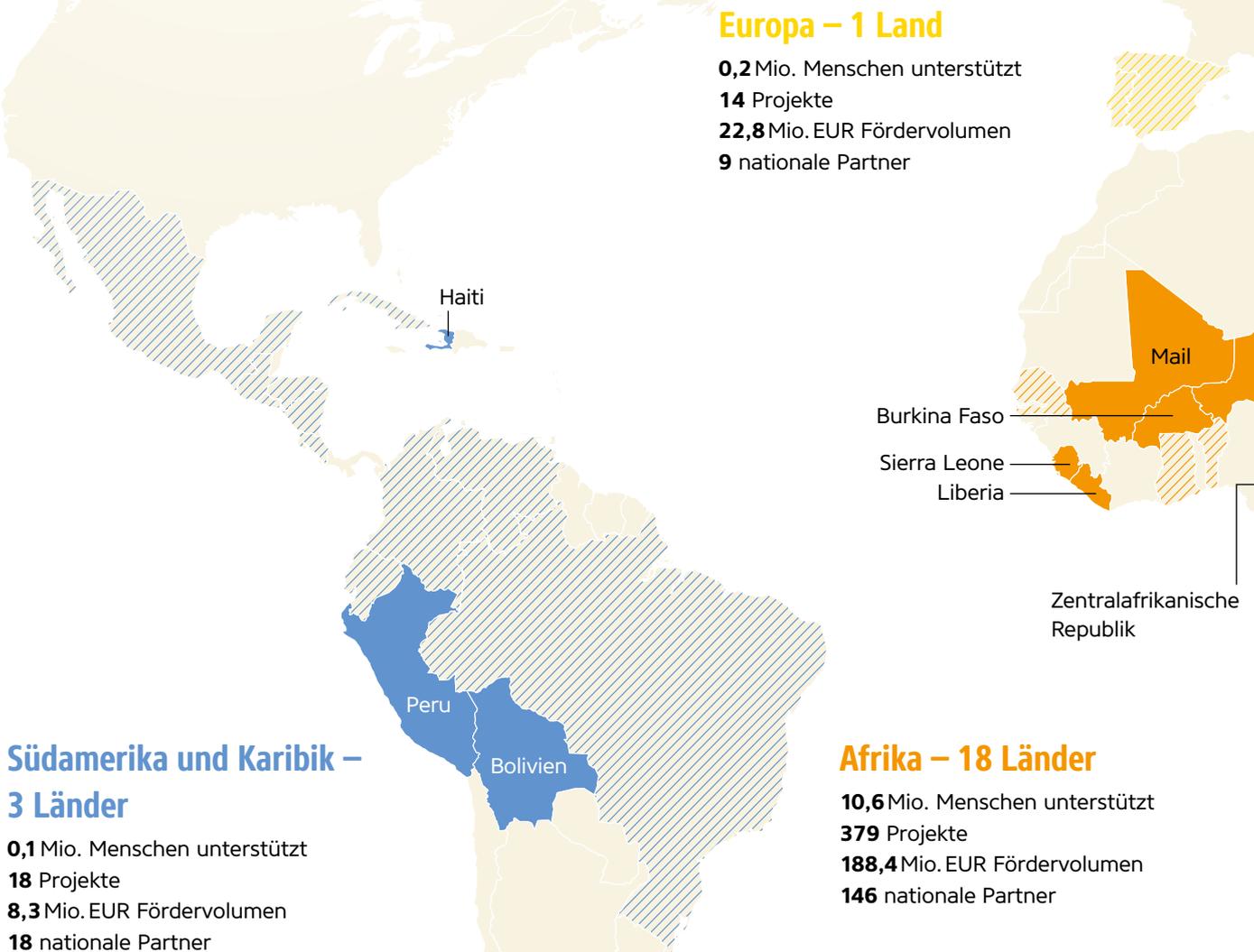


Bargeld hilft geflüchteten Familien in der Ukraine

Über 6,4 Millionen Menschen sind laut den Vereinten Nationen aus der Ukraine geflohen. Etwa 3,7 Millionen weitere Menschen sind innerhalb des Landes auf der Flucht – so auch Lesia (Name geändert) und ihre Kinder. Ihr Zuhause mussten sie wegen des anhaltenden Beschusses verlassen und fanden Zuflucht in einem 70 Kilometer entfernten Dorf. Dank Bargeldzahlungen können sie selbst ihre täglichen Bedarfe decken. Die Welthungerhilfe hat sich dafür mit dem Alliance2015-Partner Concern Worldwide unter dem Namen Joint Emergency Response in Ukraine (JERU) zusammengeschlossen. JERU ermöglicht diese Unterstützung.

WAS WIR ERREICHEN

Seit ihrer Gründung 1962 förderte die Welthungerhilfe 12.128 Auslandsprojekte mit rund 5,07 Milliarden Euro.

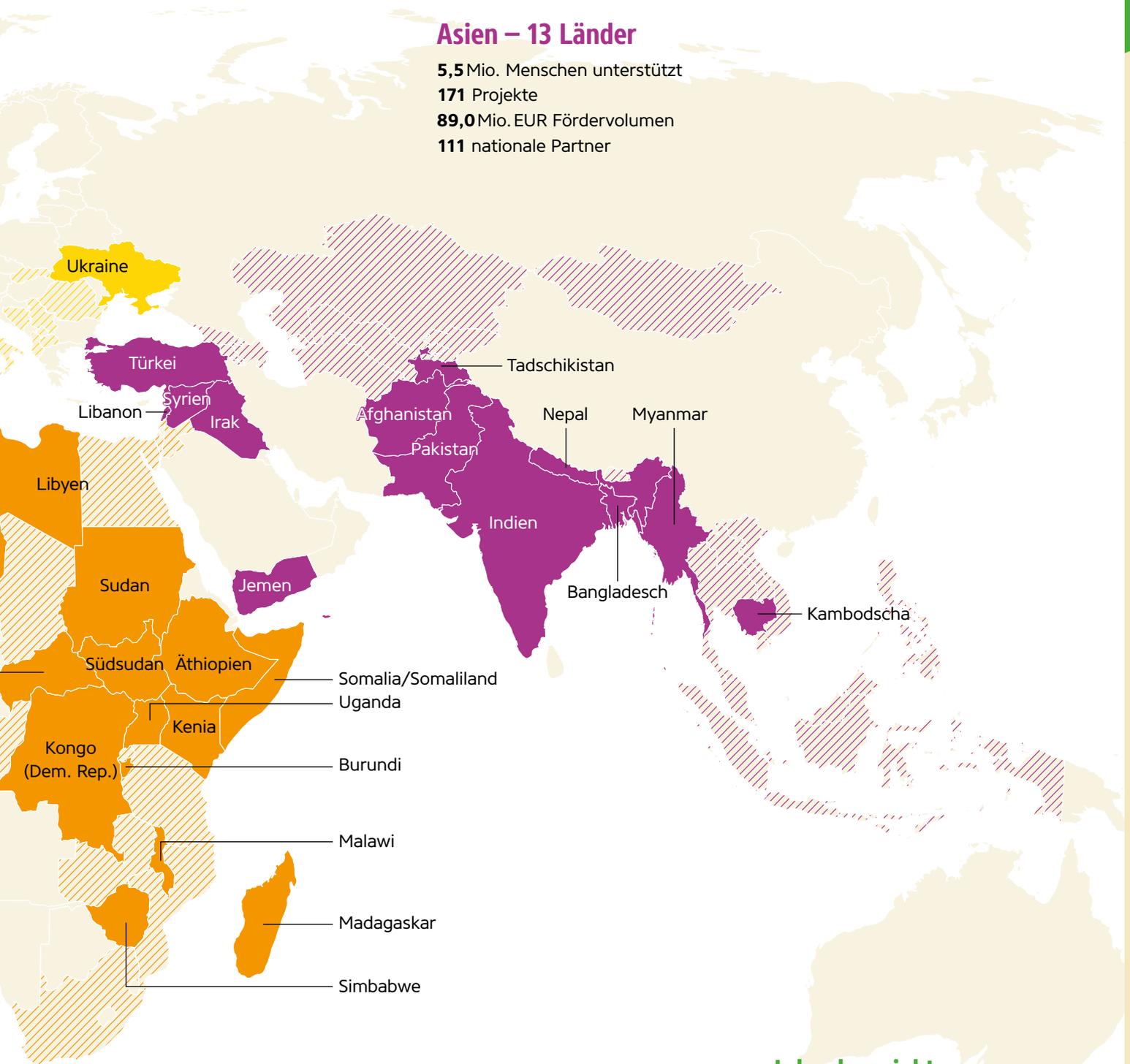


- Projektländer der Welthungerhilfe
- ▨ Projektländer der Alliance2015-Mitglieder, in denen die Welthungerhilfe selbst nicht aktiv ist
- Deutschland (Inlandsprojekte)

Allein im Jahr 2023 hat die Welthungerhilfe in 36 Ländern mit 630 Auslandsprojekten rund 16,4 Millionen Menschen unterstützt. Dank unserer nationalen Partner konnten wir Soforthilfe in akuten Notlagen leisten sowie regional angepasste, langfristige Konzepte umsetzen. Viele Menschen ernten und erwirtschaften nun mehr, sie können sich besser ernähren, verfügen über sauberes Trinkwasser und werden deshalb weniger krank. Für Kinder bedeutet diese Unterstützung die Chance auf eine bessere körperliche und geistige Entwicklung – und damit auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Asien – 13 Länder

5,5 Mio. Menschen unterstützt
171 Projekte
89,0 Mio. EUR Fördervolumen
111 nationale Partner



Weltweit – 36 Länder

16,4 Mio. Menschen unterstützt
630 Auslandsprojekte
322,2 Mio. EUR Fördervolumen
284 nationale Partner

Überregional

Die überregionalen Vorhaben widmen sich etwa innovativen Themen, der Politikarbeit und qualitätssichernden Maßnahmen.

48 Projekte
13,7 Mio. EUR Fördervolumen

Inlandsprojekte Deutschland

Durch die Inlandsprojekte informieren wir in Deutschland über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.

13 Inlandsprojekte
1,0 Mio. EUR Fördervolumen

A young child with dark skin and short hair stands against a textured, brown mud wall. The child is wearing a bright green long-sleeved shirt with a cartoon illustration of a fox and a landscape, grey shorts, and pink sandals. The child's right hand is near their mouth, and their left hand is pressed against the wall. The background is a plain, earthy wall. The overall scene is outdoors, with a dirt ground visible at the bottom.

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Junge Menschen brauchen eine Perspektive, gerade wenn ihre Lebensumstände schwierig sind. Darum ist es uns besonders wichtig, berufliche Bildung zu fördern. In den letzten zehn Jahren nahmen fast 100.000 junge Menschen an unseren Ausbildungsprojekten teil. Einer von ihnen ist Francis Lokuyu. Das Holzflugzeug ist sein liebstes Tischlerstück. Er hat es für seinen Sohn und seine Neffen gebaut. Francis Lokuyu lebt seit seiner Flucht vor dem Krieg im Südsudan im ugandischen Camp Bidi Bidi. Hier konnte der 25-Jährige im Rahmen eines Projektes der Welthungerhilfe eine Ausbildung zum Tischler machen (siehe auch S. 14–15). Nun betreibt er eine kleine Werkstatt. Am liebsten fertigt er Kinderspielzeug an, aber auch Möbel gehören zu seinem Repertoire: Stühle, Tische oder Betten. Weil der Bedarf an Tischlerarbeit in Bidi Bidi so groß ist, hat Francis auch seinen jüngeren Bruder Noel angelernt. Auch mehreren Nachbarn hat er das Tischlern beigebracht. Sein Werkzeug teilt er mit all denen, die ihn darum bitten. „Ich hoffe, dass ich mein kleines Geschäft ausweiten kann“, sagt Francis.



— Unsere Projekte

HERAUSFORDERUNGEN UND ERFOLGE

Im Jahr 2023 erlebten wir vielerorts massive Krisen, Kriege und Katastrophen, die den Hunger weltweit verschärften. Doch wir waren beeindruckt von der Hoffnung und Tatkraft der Menschen, mit denen wir arbeiten, ihr Leben trotz aller Widrigkeiten in die eigenen Hände zu nehmen. Und so gab es viele positive Entwicklungen, die wir gemeinsam mit ihnen vorantreiben konnten, um Hunger und Armut wirksam entgegenzutreten.

Viele Menschen waren im Jahr 2023 von schweren Naturkatastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen betroffen. Die Folgen des Klimawandels sind überall zu spüren. Zudem prägten anhaltende Konflikte das Jahr. Diese Ereignisse verschärften den Hunger. Auf die Krisen in vielen Ländern, in denen wir tätig sind, haben wir im Jahr 2023 mit akuter Nothilfe reagiert, aber auch mit langfristigen Ansätzen und einem Fokus auf innovative Strategien und Instrumente. Gemeinsam mit unseren Partnern und den Menschen, mit denen wir arbeiten, konnten wir vieles bewirken, was Hoffnung macht. Auch durch den Mut und die Kraft der Menschen, ihr eigenes Leben selbst zu gestalten.

Wir haben unsere Ausbildungsprogramme für besonders benachteiligte Jugendliche weiter ausgebaut (siehe S. 14–15). Den Ansatz Nutrition Smart CommUNITY, bei dem Eigeninitiative und Teamgeist die Ernährungssituation ganzer Dorfgemeinschaften verändern, haben wir ebenfalls verstärkt (siehe S. 16–17).

Afghanistan, Mali, Südsudan und die Zentralafrikanische Republik – diese und viele weitere Länder, in denen wir tätig sind, leiden unter vielfältigen Krisen. Armut, Hunger und Konflikte sind miteinander verwoben und werden durch den Klimawandel noch verschärft. Trotzdem gelang es dort, wirksame Ansätze zur Überwindung des Hungers umzusetzen (siehe S. 18–21).

In Zeiten des Klimawandels arbeiten wir gemeinsam mit den Gemeinden vor Ort an klimaresilienten Ansätzen. Die betroffenen Menschen sollen sich frühzeitig gegen

eine drohende Katastrophe wappnen können, bevor diese eintritt. Darum weiten wir unsere vorausschauende humanitäre Hilfe aus (siehe S. 22–23).

Die Menschen, mit denen wir arbeiten, nutzen jede Chance, um Perspektiven für ihr eigenes Leben zu entwickeln. Wir begleiten sie dabei an der Seite unserer Partner, institutionellen Geber und Unterstützer*innen weiterhin tatkräftig. Positive Entwicklungen sind möglich – Schritt für Schritt, Hand in Hand, Tag für Tag.



„Hunger ist das größte lösbare Problem der Welt.“

— Marlehn Thieme,
Präsidentin der Welthungerhilfe

— Titelgeschichte

MIT MUT UND ZUVERSICHT IN RICHTUNG ZUKUNFT



Nur mit etwas Trinkwasser und wenigen Lebensmitteln floh Evin's Familie im August 2014 vor den Angriffen des IS aus ihrem Dorf in die Berge des Sindschar-Gebirges. Und von dort aus weiter in ein Camp in der Nähe von Dohuk in der Autonomen Region Kurdistan. „In den Bergen und auf dem langen Fußweg hatten wir solche Angst“, sagt Evin. Nach einem Jahr im Camp heiratete Evin und kehrte mit ihrem Mann in ihr Dorf zurück, um bei ihren Schwiegereltern zu leben. Sie wussten, dass die Rückkehr nicht leicht werden würde. „Wir kamen in ein zerstörtes Haus und zu

Die Menschen, mit denen wir arbeiten, engagieren sich für eine bessere Zukunft – für ihre Familien, ihre Gemeinden, ihr Land. So auch Evin Juno Badal. Sie wohnte in einem Dorf im irakischen Sindschar-Gebirge, als der sogenannte Islamische Staat (IS) die Region im August 2014 überfiel. Evin und ihre Familie mussten fliehen. Nun ist sie zurück in der Heimat und wagt einen Neuanfang.

einer zerstörten Farm. Doch wir hatten große Hoffnung für einen Neuanfang“, sagt Evin. Trotz aller Schwierigkeiten schafften sie es, ihr Haus und die Feigenfarm wieder aufzubauen, die jedoch erst einmal nur wenig Ertrag abwarf.

Landwirtschaft kennt Evin schon von klein auf: „Eine meiner frühesten Erinnerungen ist, wie ich mit meiner Mutter auf unserem Hof Tomaten pflanze. Jetzt baue ich sie für meine Kinder an.“ Ihr Sohn Fawaz ist drei Jahre alt, ihre Tochter Ella wenige Monate. „Ich möchte, dass meine Kinder ein gesundes Leben führen können. Ich werde für ihre Gesundheit und ihre Ausbildung sorgen.“

Auch deshalb beschloss die junge Frau, an einem Landwirtschaftsprojekt der Welthungerhilfe für zurückkehrende Familien teilzunehmen. Evin bekam landwirtschaftliche Geräte für den Anbau, Saatgut und ein kleines Gewächshaus. „Ich war froh, dass ich Unterstützung erhielt. Jetzt wachsen hier Kräuter und Gemüse“, sagt Evin.

Sie arbeitet gerne hier. Vor allem, weil sie durch ihre eigene Landwirtschaft nun zur Versorgung ihrer Familie beitragen kann. „Initiativen wie dieses Projekt helfen jungen Menschen wie uns, ihre Träume zu verwirklichen“, sagt sie. Nun plant Evin, ihren Anbau auszuweiten: mit Erdbeeren, Kartoffeln und Radieschen.

CHANCEN FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN

Weltweit leben viele Millionen junge Menschen ohne berufliche Perspektive – Deviram Sunar, Beatrice Akugizibwe und Francis Lokuyu waren drei von ihnen. Armut und Ernährungsunsicherheit begleiteten ihr Leben. Dann nahmen sie an Ausbildungsprojekten der Welthungerhilfe teil. Nun haben sie ihr eigenes Einkommen und tragen den Mut zu nachhaltiger Veränderung in ihre Familien und Gemeinden.

Skill Up!

Deviram Sunar aus Nepal lernte die Aufzucht von Ziegen im länderübergreifenden Ausbildungsprogramm Skill Up!. Auf Initiative von Gudrun Bauer hat die Bauer Charity gGmbH im Jahr 2015 in Zusammenarbeit mit der Welthungerhilfe Skill Up! ins Leben gerufen. Zusammen mit ihren Partnern vor Ort setzt die Welthungerhilfe das Programm in zwölf Ländern um. Es hat zum Ziel, dass Jugendliche durch Beschäftigung und Unternehmertum ein angemessenes Einkommen erzielen können und ihre Lebensqualität sowie die ihrer Familien und Gemeinden verbessern. Von den fast 25.000 Jugendlichen, die eine Ausbildung abgeschlossen haben, sind anschließend 73 Prozent in Beschäftigung: etwa Imker*innen in Tadschikistan, Expert*innen für Photovoltaik in Malawi oder Näher*innen in Nepal. Das Programm setzt auf flexible Lernmodule, die an die lokalen Gegebenheiten und den Arbeitsmarkt angepasst sind. Ergänzt werden sie durch Trainings zur Persönlichkeitsentwicklung, Natur- und Klimaschutz oder gesunden Lebensweise und die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten.

Green Colleges

Beatrice Akugizibwe machte ihre Ausbildung zur Solarinstallateurin in einem „Green College“ der Welthungerhilfe und ihres Partners Joint Effort To Save The Environment (JESE) im Westen Ugandas. Das ursprünglich in Indien entwickelte Konzept bietet Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen die Chance auf eine Ausbildung in einem natur- und ressourcensensiblen Beruf, unter anderem im Gemüseanbau, in der Saftverarbeitung, in der Bienen- und Fischzucht und der Installation und Wartung von Solaranlagen. Über 1.500 Jugendliche erhielten hier an 15 Green

Colleges bereits eine praktische Ausbildung, bis 2026 werden es rund 2.500 sein. Sie bekommen die Chance auf eine berufliche Perspektive und stärken zugleich die lokale Wirtschaft. Sechs Monate dauert die praxisorientierte Ausbildung. Am Ende stehen ein zweimonatiges Praktikum und gegebenenfalls eine Starthilfe in die Selbstständigkeit.

Ausbildung für Geflüchtete und Einheimische

Mehr als zwei Millionen Menschen hat der anhaltende Bürgerkrieg im Südsudan zur Flucht gezwungen. Rund die Hälfte von ihnen lebt im benachbarten Uganda, allein über 200.000 Menschen in Bidi Bidi, der zweitgrößten Flüchtlingsiedlung der Welt. Die Regierung heißt die Geflüchteten willkommen und sieht in ihnen einen wichtigen Faktor, um die Wirtschaft anzukurbeln. Sie erhalten eine Krankenversorgung, Arbeitsrechte und Religionsfreiheit sind garantiert. Im Trainingszentrum der Welthungerhilfe in Bidi Bidi erlernen Geflüchtete wie Francis gemeinsam mit Bewohner*innen der umliegenden Dörfer in sechsmonatigen Ausbildungen handwerkliche Berufe. Sie schließen mit einem Zertifikat ab und erhalten im Anschluss die Möglichkeit für ein zweimonatiges Praktikum in einem Unternehmen. Francis Lokuyu betreibt hier nun eine kleine Tischlerwerkstatt.

Einer von fünf

jungen Menschen unter 25 Jahren weltweit hat weder eine Schul- noch eine Berufsausbildung (International Labour Organization).



„Durch die Ausbildung weiß ich viel darüber, wie ich meine Ziegen richtig halte und dazu beitrage, dass sie gesund bleiben. Zum Beispiel habe ich grundlegendes Wissen über Tiermedizin erworben.“

— Deviram Sunar, 30, Ziegenzüchter, nahm am Skill UpI-Programm in Nepal teil.

„Seit der Ausbildung hat sich alles verändert. Vorher arbeitete ich zu Hause, mit wenig Selbstvertrauen und ohne Perspektive. Jetzt habe ich einen Beruf. Wer weiß, was die Zukunft noch bringt.“

— Beatrice Akugizibwe, 20, Solarinstallateurin, schloss ihre Ausbildung an einem Green College in Uganda ab.



„Ich möchte irgendwann vielleicht sogar in meine Heimat zurück, wenn dort Frieden herrscht. Tischlern kann ich überall, das ist das Schöne an meiner Arbeit – und meinem Sohn möchte ich eine gute Zukunft bieten.“

— Francis Lokuyu, 25, Tischler, floh vor dem Bürgerkrieg aus dem Südsudan nach Uganda. Dort absolvierte er eine Ausbildung.



— Nutrition Smart CommUNITY

STARKE DÖRFER DURCH EIGENINITIATIVE UND TEAMWORK

Ein Programm der Welthungerhilfe unterstützt besonders von Hunger betroffene Dorfgemeinschaften dabei, den vielschichtigen Ursachen auf den Grund zu gehen. Das wirkungsvolle Konzept, das wir vor vier Jahren in Indien, Bangladesch und Nepal starteten, haben wir nun auf vier afrikanische Länder ausgeweitet.

Ausgangslage

Rund 30 Prozent der Kinder unter fünf Jahren in Afrika sind für ihr Alter zu klein (FAO, 2023). Diese Wachstumsverzögerung, „Stunting“ genannt, ist das Ergebnis dauerhafter Mangel- oder Fehlernährung in den ersten

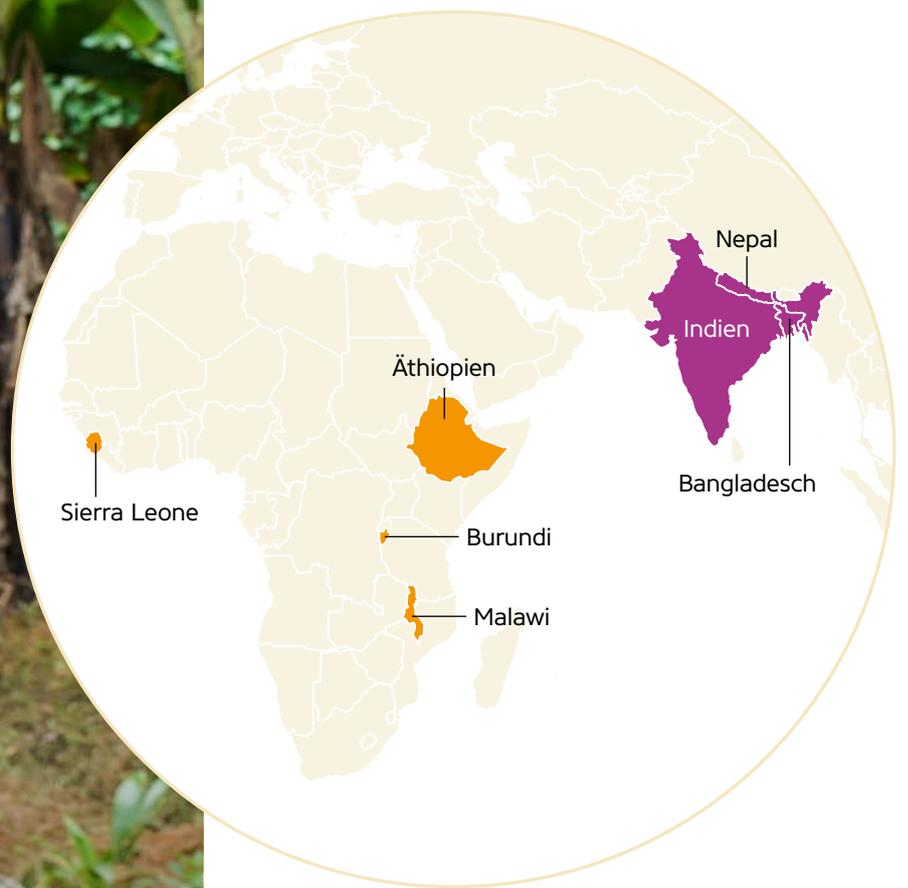
Lebensphasen. In Äthiopien ist die Zahl der unter Stunting leidenden Kinder mit 36,8 Prozent und in Malawi mit 35,2 Prozent (Welthunger-Index 2023) besonders hoch. In Sierra Leone stirbt jedes zehnte Kind, bevor es fünf Jahre alt wird. Besonders betroffen sind kleinbäuerliche Familien, deren Ernteerträge nicht ausreichen oder deren Einkommen zu gering ist, um den Bedarf an Nahrungsmitteln decken zu können.

Das tut die Welthungerhilfe

Im Programm Nutrition Smart CommUNITY vereint die Welthungerhilfe Erfahrungen und Methoden, die sich in ihren Ernährungsprojekten weltweit bewährt haben, um insbesondere Unterernährung bei Kindern unter fünf Jahren entgegenzuwirken. Wir zielen darauf ab, dass Dorfgemeinschaften selbst für eine gute Ernährung sorgen. Dafür analysieren wir gemeinsam mit einheimischen Partnern und den Gemeinden sehr genau die Ursachen von Hunger. Alle Beteiligten setzen auf Eigeninitiative und enge Zusammenarbeit. So leiten Ernährungs- und



Der sechs Monate alte Aoubakar schläft zufrieden im Arm seines Vaters. Das Dorf, in dem er mit seinen Eltern Zainab Sherriff und Mohamed Sillah lebt, analysierte selbst, was es braucht, um nachhaltig Landwirtschaft zu betreiben und ganzjährig Ernten zu erwirtschaften.



Programmländer

Äthiopien, Bangladesch, Burundi, Indien, Malawi, Nepal, Sierra Leone



In Asien

sind schon mehr als 670 Dörfer „nutrition smart“.

„Vor allem die Kinder sind jetzt viel gesünder.“ — Zainab Sherriff

Gesundheitsberater*innen sowie freiwillige Helfer*innen, die im Projekt ausgebildet werden, die Gemeindemitglieder an, Probleme und Potenziale in ihrem Dorf zu ermitteln und Lösungen zu entwickeln. Gemeinsam unterstützen wir die Dorfgemeinschaften mit passendem Saatgut, Werkzeugen und Kursen zur Wechselwirkung von Landwirtschaft, Ernährung, dem Management natürlicher Ressourcen und Hygiene. In Hausgärten bauen die Familien eine Vielfalt an Nahrungsmitteln an, die zu einer verbesserten Ernährung beitragen. Kinder und ihre Eltern erhalten in einem 15-tägigen Programm besondere Aufmerksamkeit, indem die Kinder gegen ihre Mangelernährung behandelt werden und die Eltern viel über gesunde Ernährung und

verbesserte Hygiene lernen. Unsere Partner sind eng vernetzt mit Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährung und Gesundheit. Gleichzeitig tauschen sie Fachwissen auf einer globalen digitalen Plattform länderübergreifend aus.

So geht es weiter

In Äthiopien, Burundi, Malawi und Sierra Leone arbeiten wir in dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützten Programm bis 2026 mit 215 Dorfgemeinschaften, rund 70.000 Menschen sind beteiligt. Wir identifizieren Familien mit mangelernährten Kindern und suchen nach Lösungen, um ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Wir unterstützen den Aufbau von Saatgutbanken und das Anlegen von Nutzgärten und stellen dazu hochwertige Samen, Setzlinge und Werkzeuge zur Verfügung. Wir begleiten Institutionen, Selbsthilfegruppen, Komitees und Ausschüsse dabei, die Entwicklung in ihren Dörfern aktiv mitzugestalten.



— Arbeiten in Krisenländern

ARBEITEN, WO ES SCHWIERIG IST

Afghanistan, Mali, Südsudan und die Zentralafrikanische Republik – diese und viele andere Länder, in denen die Welthungerhilfe tätig ist, leiden unter vielfältigen Krisen. Armut, Hunger und Konflikte sind miteinander verwoben und werden durch den Klimawandel noch verschärft. Wie arbeiten wir in Regionen, in denen die Situation so komplex ist?

In von Krisen betroffenen Ländern hungern besonders viele Menschen. Schwache Regierungen, mangelnde Infrastruktur und Konflikte verschärfen den Hunger oder verursachen ihn sogar – und erschweren die Arbeit vor Ort. Doch genau hier ist sie besonders wichtig. Die Welthungerhilfe arbeitet vor allem in fragilen Staaten, in denen es keine oder nur schwache soziale Strukturen gibt. Die Infrastruktur kann verfallen, die Korruption gedeiht, der Handel stagniert. Die Konflikte sind oft gewalttätig und betreffen die Zivilbevölkerung. Das macht es schwierig, Unterstützung zu leisten, wenn zum Beispiel durch Dürren oder Überschwemmungen Hungersnöte drohen. Die Menschen suchen auch unter widrigen Umständen immer Wege, sich selbst zu helfen – wir versuchen, sie dabei zu unterstützen.



Mali: Eine Straße für den Frieden

Im Jahr 2023 waren etwa 8,8 Millionen Menschen in Mali auf humanitäre Unterstützung angewiesen – eine Zahl, die sich seit 2017 mehr als verdoppelt hat. Die anhaltenden Konflikte zwischen der Armee und dschihadistischen Milizen haben in vielen Regionen des Landes öffentliche Einrichtungen wie Schulen und Krankenstationen zerstört. Trotz dieser Herausforderungen arbeiten wir dort weiterhin mit den betroffenen Gemeinden an Perspektiven für ihre Zukunft. Um wirtschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen, fehlen vor allem gut ausgebaute Straßen zu den Märkten, damit Produzent*innen ihre Ernten und Viehbestände verkaufen und sich mit Konsument*innen vernetzen können. In einem umfassenden Projekt setzt die Welthungerhilfe genau hier an. In Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen und der lokalen Organisation Tassaght, was in der Tuareg-Sprache „die Verbindung“ bedeutet, erneuern wir in der Region Gao wichtige Straßen, um die Siedlungen der Gemeinden miteinander zu vernetzen. Das übergeordnete Ziel ist es, durch wirtschaftliche Entwicklung zur Stabilisierung der Region beizutragen. Der Großteil der Bauarbeiten wird von lokalen Unternehmen umgesetzt, wodurch vorübergehend Arbeitsplätze und Einkommen für die lokale Bevölkerung geschaffen werden. Viele junge Menschen schöpfen dadurch wieder Hoffnung und sind gleichzeitig aktiv an der Entwicklung ihrer Heimat beteiligt. Neben Straßen entstehen Märkte, Brunnen und Viehtränken, die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden wird gestärkt. So schaffen wir nicht nur physische Verbindungen, sondern unterstützen die Menschen für eine nachhaltige und friedliche Zukunft.

Bei jedem Projekt in fragilen Staaten stehen wir vor Herausforderungen: Wie können wir von Hunger bedrohte Menschen unter diesen Bedingungen schnell, effizient und sicher unterstützen? Welche Auswirkungen hat ein Projekt etwa auf die lokalen Wirtschaftskreisläufe? Werden durch unsere Arbeit möglicherweise Konflikte verschärft? Oft erlauben solche Situationen erst einmal nur kurzfristige Nothilfe. Dabei sind langfristige, nachhaltige Maßnahmen nötig, um nicht nur den akuten Hunger zu bekämpfen, sondern auch seine Ursachen.

So schwierig die Arbeit unter diesen Umständen auch ist: Nichtregierungsorganisationen sind dafür besonders geeignet. Sie sind unabhängig und neutral, haben oft einen guten Ruf, viel Erfahrung und bewährte Netzwerke. Die

Welthungerhilfe nimmt diese Verantwortung an. Für jedes Projekt in fragilen Kontexten analysiert sie sorgfältig die Bedingungen und setzt speziell geschulte und erfahrene Mitarbeiter*innen ein. Sie koordinieren die Aktivitäten vor Ort eng mit den betroffenen Gemeinden, um Strukturen zu unterstützen, die den Kreislauf der Armut durchbrechen. Zu diesem Zweck fördert die Welthungerhilfe verschiedene Ansätze zur Selbsthilfe und zum sozialen Zusammenhalt. Denn unsere Arbeit trägt sowohl zur Reduzierung des Hungers als auch zur Stabilisierung von Gemeinschaften bei, die zum Teil von gewaltsamen Konflikten bedroht sind.



Als Nothilfe gegen die akute Krise verteilten wir im Februar und März 2023 in Kabul und weiteren Provinzen **Afghanistans** Lebensmittel. Im Winter unterstützten wir die Menschen zusätzlich mit Heizmaterial, warmer Kleidung und Hygieneartikeln.



Afghanistan: erst Nothilfe – und dann zurück zu nachhaltiger Entwicklung

Laut Daten des Welternährungsprogramms konnten sich im Jahr 2023 bis zu 90 Prozent der Bevölkerung in Afghanistan nicht mehr gesund ernähren. Zwei Drittel, fast 30 Millionen Menschen, waren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Eine verheerende Erdbebenserie im Oktober 2023 verschärfte die Situation. Vor der Machtübernahme der Taliban im August 2021 war die Welthungerhilfe vor allem langfristig in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Ressourcenschutz und Berufsbildung tätig. Nach dem Fall Kabuls haben wir unsere Arbeit aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen und der durch eine schlimme Dürre geschwächten Menschen fast komplett auf humanitäre Hilfe umgestellt. Mehr als 35.000 Familien konnten wir im Februar und März 2023 in verschiedenen Landesteilen mit Nahrungsmitteln und Bargeldverteilungen erreichen. Außerdem erhielten rund 3.000 Haushalte Futter für ihre Tiere. Seit April 2023 haben wir neue Projekte aufgenommen, die die Widerstandsfähigkeit der Menschen stärken. Wir stellen Saatgut, Dünger, Hühner, Tierfutter und landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung. In sogenannten „Cash-for-work“-Programmen erhalten Menschen Geld dafür, dass sie soziale Infrastruktur wie Bewässerungssysteme instand setzen. Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, dass die Familien wieder selbst Nahrungsmittel für den lokalen Markt produzieren können.



Südsudan: Spar- und Kreditgruppen schaffen Perspektiven

Nur zwei Jahre nach der Unabhängigkeit des Südsudans im Jahr 2011 begann ein Bürgerkrieg zwischen rivalisierenden Volksgruppen, der bis 2018 anhielt. Er kostete tausende Menschenleben, zerstörte Existenzgrundlagen und verhinderte die Entwicklung des Landes. Noch heute ist der Frieden brüchig, und wiederkehrende Dürren und Überschwemmungen verschärfen die Not. Von den zwölf Millionen Südsudanese*innen sind mehr als vier Millionen in andere Landesteile oder in Nachbarländer geflüchtet. Wegen des dortigen Krieges kamen im Jahr 2023 über eine halbe Million Geflüchtete aus dem Sudan in den Südsudan. Angaben der Vereinten Nationen zufolge haben 60 Prozent der Bevölkerung nicht genug zu essen, Hunger und Mangelernährung sind weit verbreitet. Besonders angespannt ist die Lage im Norden des Landes in der Region Rubkona. Wegen der durch Kämpfe verursachten Vertreibungen steht hier die Nothilfe im Vordergrund unserer Arbeit, doch wo immer möglich, geht es um langfristige Verbesserung der Ernährungssicherheit. Die Welthungerhilfe unterstützt dort, wie in vielen weiteren Ländern, kleinbäuerliche Familien mit Projekten zur lokalen Lebensmittelproduktion und Selbstversorgung. Und sie fördert die Zusammenarbeit von Frauen und die Gründung sogenannter Village Saving and Loan Associations (VSLA). In diesen Spar- und Kreditgruppen helfen sich die Menschen aus eigener Kraft: Ihre Mitglieder sparen gemeinsam, sie können bei der Gruppe einen Kredit beantragen, der nach interner Beratung auf der Grundlage von Regeln genehmigt oder abgelehnt wird. Mit den Krediten investieren sie weiter in ihre Kleingewerbe, zahlen die Kredite zurück und sparen weiter. Die Spargruppen bringen insbesondere Frauen in armen Gemeinden und in Krisensituationen nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sie stärken außerdem den sozialen Wandel und die Rolle der Frau. Seit 2014 hat die Welthungerhilfe die Gründung von fast 200 Gruppen im Südsudan unterstützt – mindestens 50 Prozent der Mitglieder sind Frauen. Weitere 100 Spargruppen entstehen im Rahmen der laufenden Projekte.



„Bei unseren wöchentlichen Treffen entscheiden wir nicht nur über die **Sparbeträge und die Auszahlung von Darlehen**. Wir nutzen sie auch, um Konflikte innerhalb unserer Gemeinschaft anzusprechen. Meine Aufgabe als Gruppenleiterin ist es, Probleme zu lösen und uns zusammenzuhalten“, sagt Nyalena Wang von der örtlichen Spar- und Kreditgruppe im Norden des Südsudans.



Die Frauen im Dorf Nditá am Rande der Stadt Birao im Norden der **Zentralafrikanischen Republik** haben sich ebenfalls zu einer Spar- und Kreditgruppe zusammengeschlossen.



Zentralafrikanische Republik: Eine Vision für die Zukunft

Trotz ihres Rohstoffreichtums gilt die Zentralafrikanische Republik als eines der ärmsten Länder der Welt. Bewaffnete Konflikte, die seit Ende 2012 weite Teile des Landes beherrschen, haben die staatlichen Strukturen weiter geschwächt und zu massiven Flüchtlingsbewegungen, Binnenvertreibung, Zerstörung von Strukturen und sozio-ökonomischen Entwicklungen geführt und die Armut verschärft. Mehr als die Hälfte der knapp sechs Millionen Menschen ist auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das Land steht im Welthunger-Index 2023 auf einem der letzten Plätze, die Ernährungslage wird mit der Kategorie „sehr ernst“ eingestuft.

Die Welthungerhilfe hat für die Jahre 2023 bis 2025 eine neue Strategie für ihre Arbeit in der Zentralafrikanischen Republik entwickelt. Unsere Vision ist ein Land, in dem die Menschen Zugang zu nachhaltigen, inklusiven und leistungsfähigen Ernährungssystemen haben, die gegen Konflikte und die Auswirkungen des Klimawandels resilient sind. Im Fokus steht die Verbindung des humanitären Mandats mit nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und der Aufgabe, sozialen, friedentiftenden Zusammenhalt auf Gemeindeebene zu fördern. Die Kernfragen sind: Wie gestalten wir diese Verbindung? Wie schaffen wir damit nachhaltige Entwicklung? Bei allem, was wir dort tun, wollen wir die Menschen befähigen, ihre eigenen Kapazitäten

aufzubauen, die zu Nachhaltigkeit führen und dazu, dass sie ihr Leben selbstbestimmt gestalten können. Wie überall in unserer Arbeit ist es hier essenziell, dass wir in engem Kontakt mit den Menschen sind, um mit ihnen die Wege zu gehen, die sie selbst für richtig halten. Mit folgenden Schwerpunkten setzen wir unsere Arbeit fort: Wir tragen zum Aufbau von inklusiven und nachhaltigen Ernährungssystemen bei. Wir fördern die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen und Frauen durch landwirtschaftliche und nicht-landwirtschaftliche marktorientierte Berufsbildung. Wir stärken den sozialen Zusammenhalt und die Resilienz gegenüber Konflikten. Wir setzen auf eine funktionierende Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, Behörden, Regierungsstellen und der Zivilgesellschaft. Es gibt viele Perspektiven für die Entwicklung eines inklusiven Ernährungssystems, das auf der Stärkung des Saatgutsektors in Verbindung mit der Stärkung der Zivilgesellschaft basiert, an der die Welthungerhilfe in den letzten zehn Jahren beteiligt war.

— Vorausschauend handeln

HANDELN, BEVOR DIE KATASTROPHE KOMMT

Durch die Auswirkungen des Klimawandels wächst der Bedarf an humanitärer Hilfe weltweit. Ebenso wachsen unser Wissen über Extremwetterereignisse und unsere Fähigkeit, ihre Auswirkungen vorherzusagen. Vorausschauendes Handeln kann Leben retten. Deshalb ist es unser Anspruch, diesen Paradigmenwechsel in der humanitären Hilfe voranzutreiben.

Ausgangslage

Wie können wir uns besser auf Katastrophen vorbereiten? Wie können wir Wetter- und Klimamodelle nutzen, um Schaden an Menschen und ihrer Lebensgrundlage durch vorausschauendes Handeln zu reduzieren? Auch heute noch wird humanitäre Hilfe überwiegend erst dann geleistet, wenn Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Dürren und Stürme bereits erhebliche Schäden angerichtet haben. Dabei können sie immer zuverlässiger vorhergesagt werden und dadurch vorausschauend Ressourcen bereitgestellt und Hilfsmaßnahmen frühzeitig umgesetzt werden. Das unterstützt Gemeinden in ihren Bemühungen, Schaden abzuwenden und Leben zu retten.

Das tut die Welthungerhilfe

Wo immer möglich leisten wir humanitäre Hilfe vorausschauend statt reaktiv, gemeinsam entwickelt mit den Menschen vor Ort. Bereits bevor eine drohende Gefahr eintritt, handeln wir auf der Grundlage von Vorhersagen. Damit verringern wir die akuten Auswirkungen etwa von Überschwemmungen. Dabei stehen die Interessen der

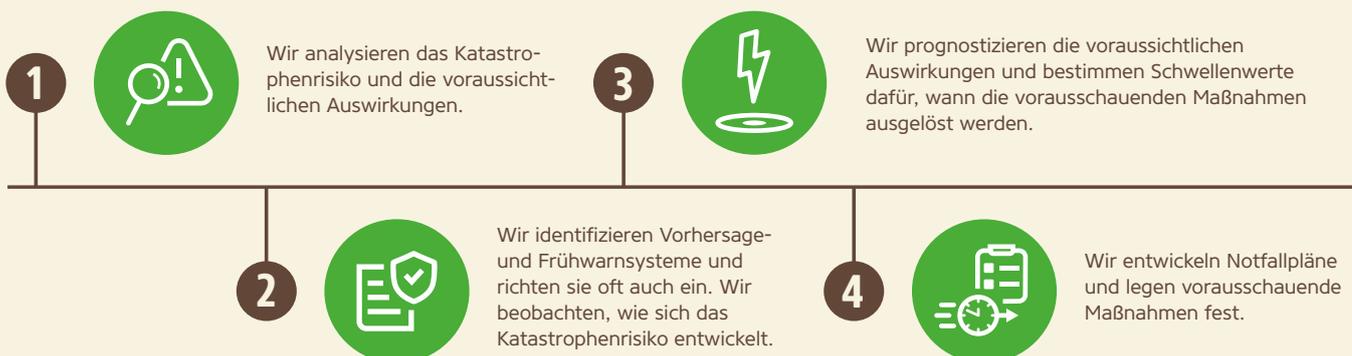
Menschen vor Ort im Mittelpunkt, um Unterstützung zu leisten, die den örtlichen Gegebenheiten gerecht wird.

Unsere Pilotphase zur vorausschauenden humanitären Hilfe lief von 2017 bis 2023. Im Norden Madagaskars führten wir in enger Zusammenarbeit mit der nationalen Behörde für Katastrophenrisikomanagement und den nationalen Wetterdiensten die ersten Maßnahmen durch, um die Auswirkungen einer vorhergesagten Dürre auf die Ernährungslage der Kleinbäuer*innen zu verringern. Über einen Zeitraum von sechs Monaten profitierten fast 10.000 Menschen von monatlichen Bargeldzuschüssen. Das Geld half den Familien, Mahlzeiten aufgrund von Ernteauffällen nicht reduzieren oder auslassen zu müssen. Gleichzeitig verhinderte es, dass Familien ihre Lebensgrundlage wie Hühner oder Kühe verkaufen mussten.

Heute arbeiten wir beispielsweise in Simbabwe mit unseren lokalen Partnern, Gemeinden, staatlichen Einrichtungen wie der Zivilschutzbehörde und der Abteilung für meteorologische Dienste zusammen, um Handlungspläne für sich

Der Umsetzungsmechanismus: 8 Schritte von der Bewertung zur Aktivierung

Am Beispiel von tropischen Wirbelstürmen





„Wir bewerten die Anfälligkeit der Haushalte für die Auswirkungen einer Dürre und identifizieren die Gruppen, die sie am stärksten treffen würde. Beispielsweise kleinbäuerliche Familien, deren Ernten im Falle einer Dürre gefährdet wären.“

— Florence Bvumbura ist landwirtschaftliche Beraterin im Bezirk Chimanimani im Osten Simbabwes.

anbahnende Dürrekatastrophen zu entwickeln. Diese Pläne legen fest, wer zu welchem Zeitpunkt für welche Aufgabe zuständig ist, wenn eine Frühwarnung ausgegeben wird. Sobald das Frühwarnsystem einen Alarm auslöst, werden zuvor vereinbarte Geldbeträge aktiviert, die etwa die rechtzeitige Verteilung von Futtermitteln ermöglichen.

So geht es weiter

Unterstützt vom Auswärtigen Amt startete die Welthungerhilfe im Mai 2023 ein Programm für vorausschauende humanitäre Hilfe. Hier nutzen wir unsere langjährige Erfahrung, um gemeinsam Risikoanalysen durchzuführen, Frühwarnsysteme einzurichten und Katastrophenpläne zu erstellen. Zudem steuern wir die Budgetierung und den Zugang zu Geldern für die Planung und Durchführung der Maßnahmen. Bisher kooperieren in dem Programm vier deutsche Hilfsorganisationen und deren lokale Partner in sieben afrikanischen Ländern. Auch in Bangladesch, Nepal und Pakistan setzen wir ähnliche Projekte um und werden den Ansatz auf weitere Länder ausdehnen.



Projektländer unserer vorausschauenden humanitären Hilfe

Bangladesch, Burkina Faso, Kenia, Madagaskar, Mosambik, Nepal, Nigeria, Pakistan, Simbabwe, Südsudan



Partner

4 internationale und 12 nationale Partner



KLARE VEREINBARUNGEN FÜR QUALITÄT UND TRANSPARENZ

Governance



Der hauptamtliche Vorstand leitet und verantwortet die Geschäfte der Welthungerhilfe. Das ehrenamtliche Präsidium und seine Ausschüsse beraten den Vorstand und kontrollieren seine Tätigkeit. Die Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen wählen die Mitglieder des Präsidiums, beschließen den Wirtschaftsplan, wählen die Wirtschaftsprüfer*innen und genehmigen den Jahresabschluss. Ein Gutachterausschuss berät die Welthungerhilfe in ihrer entwicklungspolitischen und inhaltlichen Ausrichtung (siehe auch S. 34–35).

Controlling



Die zentrale Aufgabe des Controllings ist es, das Präsidium, den Vorstand und die Führungskräfte dabei zu unterstützen, dass private Spenden und öffentliche Zuschüsse ökonomisch nachhaltig und mit größtmöglicher Wirkung eingesetzt werden. Im Rahmen des Risikocontrollings werden sie systematisch über potenzielle Risiken und die Entwicklung bestehender Risiken informiert. Dies erfordert regelmäßige Analysen, um Verbesserungspotenziale identifizieren und umsetzen zu können, sowie eine ganzheitliche Bewertung quantitativer und qualitativer erfolgskritischer Indikatoren.

Interne Revision



Die Interne Revision der Welthungerhilfe prüft Arbeitsbereiche im In- und Ausland und überwacht die satzungsgemäße und sachgemäße Verwendung von Zuwendungen und Spenden. Sie prüft die Effizienz und Effektivität des internen Kontrollsystems und überwacht Organisationsstrukturen und Arbeitsprozesse auf deren Ordnungs- und Zweckmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit. Darüber hinaus prüft die Interne Revision, dass Richtlinien eingehalten werden und Risiken verantwortungsvoll begegnet wird. Sie ist an die fachlichen und ethischen Grundsätze des Institute of Internal Auditors (IIA) gebunden. Das Revisionsystem der Welthungerhilfe erfüllt den internationalen Standard zu Angemessenheit und Wirksamkeit.

Evaluationen



Durch Evaluationen verbessert die Welthungerhilfe ständig die Qualität ihrer Arbeit. Externe Evaluator*innen bewerten zum Beispiel die Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, Wirkung und Nachhaltigkeit der Projekte und liefern fundierte Empfehlungen, wie sich Projekte verbessern lassen. Diese Empfehlungen werden von Projektmitarbeitenden und Partnern vor Ort kritisch reflektiert, unmittelbar umgesetzt und in zukünftige Projektplanungen integriert. Evaluationen leisten somit einen wichtigen Beitrag zum kontinuierlichen Lernen und zur Rechenschaftspflicht gegenüber Geldgebenden sowie Projektbeteiligten. Evaluationen, die die Wirksamkeit und das Skalierungspotenzial von neuen Ansätzen ermitteln, nehmen bei der Welthungerhilfe als lernende Organisation eine zentrale Rolle ein.

Spender*innen, institutionelle Geber und die Menschen in unseren Projekten fragen zu Recht nach den Erfolgen und möglichen Nebenwirkungen unserer Arbeit. Um ihre Qualität und Transparenz zu sichern, setzen wir unter anderem auf folgende Gremien, Kontrollinstanzen und Querschnittsaufgaben.

Compliance



Das Aufgabenfeld bezeichnet das Sicherstellen gesetz- und regelkonformen Verhaltens und die Einhaltung ethischer Standards. In den fragilen Kontexten, in denen wir arbeiten, stellen Betrug und Korruption, Ausübung von (auch sexualisierter) Gewalt sowie zunehmend Cyber Risiken und die Finanzierung terroristischer Aktivitäten die größten Risiken dar. 2023 haben wir daher die Wirksamkeit unserer Strukturen zur Bewältigung dieser Risiken weiter erhöht und die Mitarbeitenden systematisch geschult. Die Schulungsprogramme haben wir weiter digitalisiert, um den weltweiten Zugang für unsere Mitarbeitenden zu erleichtern. 2023 haben wir außerdem ein globales anonymisiertes Meldeportal für Hinweisgeber*innen eingeführt.

Accountability



Die Arbeit der Welthungerhilfe leiten die Prinzipien des international anerkannten Core Humanitarian Standards (CHS) – neun Selbstverpflichtungen für Qualität und Rechenschaft. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse und Stimmen der Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, in allen Projektphasen – von der Planung bis zur Evaluation – ins Zentrum unseres Handelns zu stellen und sie wo immer möglich in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Durch ständigen Austausch mit den Projektbeteiligten streben wir eine effektive und respektvolle Unterstützung an, orientiert an den CHS-Verpflichtungen. Dies stärkt das Vertrauen in unsere Arbeit und führt zu nachhaltigen Veränderungen durch Transparenz, Lernen und Anpassung.

Sustainability



Im Jahr 2023 hat die Welthungerhilfe ihre Strategie zur Erhöhung der Nachhaltigkeit der Organisation weiterentwickelt und einen umfassenden Umsetzungsplan mit vielen konkreten Maßnahmen vorangebracht. Außerdem haben wir 2023 die Messung des CO₂-Fußabdrucks auf alle Programmländer und insgesamt 65 Standorte ausgeweitet. Auf dieser Grundlage haben wir konkrete Reduktionsziele für die kommenden Jahre vereinbart, etwa bezogen auf Reisen, Energieverbrauch und Fahrzeugflotten in über 30 Programmländern. Weiterhin enthält die Strategie Ziele zur Abfallvermeidung und zur nachhaltigen Beschaffung.

Digitale Transformation



Die Welthungerhilfe investiert in die Arbeit mit Daten und den Einsatz von Advanced Analytics, um fundierte Entscheidungen zu ermöglichen und die Wirksamkeit ihrer Arbeit zu steigern. Ein Teilaspekt dessen ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, die uns dabei helfen kann, Arbeitsabläufe zu vereinfachen, evidenzbasierte Erkenntnisse zu liefern und so unsere Prozesse zu optimieren. Eine starke IT-Infrastruktur und digitale Kompetenzen sind dafür unerlässlich, damit Aspekte wie Datenethik, -schutz und -sicherheit berücksichtigt sind. Im Jahr 2023 haben wir einen Leitfaden entwickelt, um KI-Werkzeuge verantwortungsvoll einzusetzen und die damit verbundenen Risiken zu minimieren. Die Welthungerhilfe wird Technologie, Tools und digitale Kompetenzen weiter stärken und dadurch die Innovations- und Leistungsfähigkeit im Rahmen der digitalen Transformation langfristig nachhaltig sicherstellen.

Mehr erfahren

→ www.welthungerhilfe.de/transparenz-qualitaet

— Food System Framework

EIN KOMPASS FÜR NACHHALTIGE ERNÄHRUNGS- SYSTEME

Gesunde Ernährung ist ein Menschenrecht. Damit alle Menschen sich gesund ernähren können, ist eine ganzheitliche Veränderung der weltweiten Ernährungssysteme notwendig. Wie wir und unsere Partner dies in unseren Projekten angehen, beschreibt der im Jahr 2023 veröffentlichte Leitfaden „Welthungerhilfe’s Food System Framework“.

Was sind Ernährungssysteme?

Ernährungssysteme bestehen aus den Menschen, Orten und Aktivitäten, die an der Produktion, der Verarbeitung, dem Vertrieb, der Zubereitung und dem Konsum von Lebensmitteln beteiligt sind. Das Ziel von Ernährungssystemen ist es, das Recht auf ausreichende und gesunde Ernährung jederzeit und für alle, heute und in Zukunft, sicherzustellen. Ernährungssysteme existieren lokal und auch global.

Die Klimakrise, der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die damit verbundenen Hungersnöte zeigen: Ernährungssysteme müssen nachhaltiger und widerstandsfähiger werden. In unseren Projekten arbeiten wir daher daran, Ernährungssysteme gemeinsam mit unseren lokalen Partnern ganzheitlich zu verändern. Unser Leitfaden zu Ernährungssystemen dient uns und unseren Partnern dabei als Kompass.

So unterstützen wir mit unseren Programmen die Veränderung von Ernährungssystemen

Diejenigen Menschen stehen für uns im Mittelpunkt, für die Hunger und Armut eine tägliche Realität sind: Schwangere und stillende Frauen sowie Kinder unter fünf Jahren, Kleinbäuerinnen und -bauern, junge Menschen im ländlichen Raum und Binnenvertriebene, Flüchtlinge und Rückkehrer*innen nach einer Flucht.

In unseren Projekten setzen wir auf Partnerschaften und Vernetzung vor Ort und bauen Brücken zwischen Verbraucher*innen, Erzeuger*innen, Händler*innen, Unternehmen und Regierenden, um ausreichende und gesunde Lebensmittel für alle Menschen erschwinglich und zugänglich zu machen. Wir bringen diese Akteur*innen zusammen und analysieren gemeinsam die lokale Situation: Wir fragen, was klappt und was nicht oder wie vor Ort womöglich ein Mangel verstärkt wird. Dieser Prozess ist zeitintensiv, aber sehr wertvoll. Mit diesen Erkenntnissen stärken wir mit unseren Partnern Kleinbäuerinnen und -bauern darin, mit ihren eigenen Produkten ihre Familien gesund





Kleinbäuer*innen verkaufen ihre Agrarprodukte auf einem Markt in Gokwe, Simbabwe.

zu ernähren und zugleich am Markt Einkommen zu erwirtschaften. Sie sammeln Erfahrungen darin, ihre Interessen auch bei den Verhandlungen mit Großhändler*innen oder Regierungsvertreter*innen einzubringen. Wichtig ist, dass Veränderungen hin zu nachhaltigen und widerstandsfähigen Ernährungssystemen nur mit vereinten Kräften und einer gemeinsamen Vision möglich sind. Basierend auf unserer Erfahrung bringen wir uns mit unseren Partnern in verschiedenen Rollen ein: Wir sind je nach Bedarf Vermittelnde, Mitwirkende und Beratende. Wir setzen in unseren Projekten Maßnahmen um, die Wirkung zeigen, und moderieren mit den Menschen vor Ort die Veränderungsprozesse. In sechs Phasen werden systemische Veränderungen lokal angestoßen, umgesetzt und schrittweise überprüft.

Zum Beispiel in Kenia: Hier war die Bevölkerung kaum in Planungsprozesse der örtlichen Behörden eingebunden, Prioritäten wurden vor allem auf nationaler Ebene festgelegt. Mit unserem Partner Rural Outreach Africa gründeten wir im Jahr 2021 ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Organisationen, um den Menschen vor Ort die Möglichkeit zu



Stella Kimani ist Ernährungsexpertin im Team der Welthungerhilfe in Kenia.

„In Kenia unterstützen wir zivilgesellschaftliche Netzwerke, um das Ernährungssystem auf breiter Basis positiv zu verändern. Die nationale Koalition für das Recht auf Nahrung arbeitet mit staatlichen Stellen an der Umsetzung eines Aktionsplans. Komplementär stärken wir ein politisches Netzwerk in der Region des Viktoriasees, das die Erfahrungen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in die Politik der 14 beteiligten Bezirksregierungen aktiv einbringt. Die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung ist grundlegend, um Transformationsziele eines Ernährungssystems langfristig für alle zu erreichen. Erfolge sind bereits sichtbar.“

geben, lokal an Entscheidungsprozessen mitwirken zu können. Ende 2022 erreichte das Netzwerk, dass Vertreter*innen aus jedem Dorf fortan an der Erarbeitung von Entwicklungsplänen beteiligt werden. Die daraufhin entstandenen Pläne enthalten nun auch ihre Prioritäten: Sie reichen von Strategien zur Sicherung der Ernährung und zur Anpassung an den Klimawandel bis hin zum Ausbau sozialer Sicherungssysteme.

Mehr erfahren

→ www.welthungerhilfe.de/food-system-framework

WIRKUNG MESSEN UND DARAUS LERNEN

Indem wir die Wirkung unserer Projekte messen, können wir Erfolge und Misserfolge kritisch bewerten – und besser werden. Als agile und lernende Organisation haben wir unseren globalen Leitfaden zur Erfolgsmessung im Jahr 2023 weiterentwickelt.

Die Welthungerhilfe arbeitet vielerorts unter schwierigen Rahmenbedingungen in hochkomplexen Projekten. Hier setzen wir an den nötigen Stellschrauben an, um einen Beitrag zu leisten, das Leben der Beteiligten nachhaltig zu verbessern. Um zu verstehen, wie wir tatsächlich zur Verbesserung beitragen, messen wir systematisch die Wirkung unserer Arbeit.

Unser Leitfaden zur Erfolgsmessung, der mit breiter Beteiligung unseres weltweiten Teams entstanden ist, beschreibt unser Vorgehen. Wir sammeln quantitative und qualitative Daten mit unterschiedlichen Methoden und Herangehensweisen. Wir entwickeln den Leitfaden kontinuierlich weiter, um die Wirkung unserer Arbeit in einem sich verändernden Umfeld und angesichts neuer

Unsere Indikatoren zur Erfolgsmessung



Herausforderungen möglichst gut zu erfassen. So haben wir ihn im Jahr 2023 um vier Erfolgsindikatoren aus den Bereichen Ernährungssicherung, nachhaltige Landwirtschaft, Klimaresilienz und Humanitäre Hilfe erweitert, die die bisherigen Indikatoren sinnvoll ergänzen. Zudem haben wir den bestehenden Erfolgsindikator zum Bereich Ausbildung umfassend überarbeitet. Die nun insgesamt elf quantitativen Indikatoren bilden unser gesamtes Tätigkeitsspektrum ab. Mit ihrer Hilfe analysieren wir unsere Projekte systematisch und reflektieren mit den Menschen, die wir unterstützen, wie sich ihre Situation dadurch verändert hat. Die Analyse basiert auf den Leitfragen: Wen erreichen wir mit unserer Arbeit? Wie viel besser geht es den Menschen, mit denen wir arbeiten – und warum? Wird das Erreichte von Dauer sein?

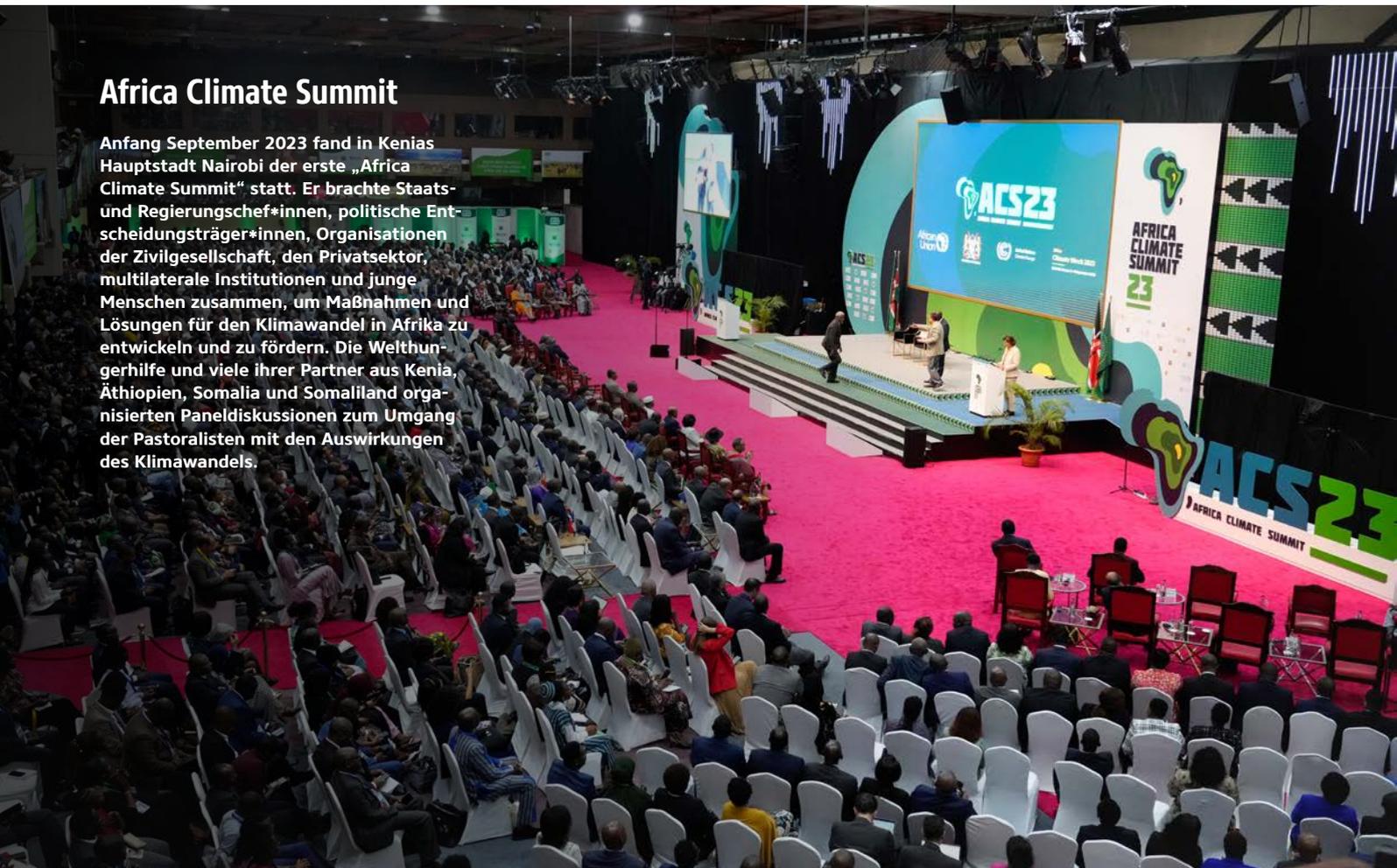
Wir setzen zudem qualitative Instrumente ein, die die quantitativen Daten um den notwendigen Kontext ergänzen. Das gelingt, indem diese Instrumente das Wissen und die Erfahrungen der Menschen, mit denen wir arbeiten, aktiv einbeziehen. Dieser Austausch ist wichtig, um die vorher erhobenen quantitativen Daten besser einordnen zu können. Zu den qualitativen Instrumenten gehören zum Beispiel Fokusgruppensitzungen, in denen die Beteiligten Projektergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und bewerten. Da dieses Instrument unserer Erfahrung nach besonders gut geeignet ist, um Einblicke in die quantitativen Ergebnisse zu erhalten und die Gründe für Veränderungen aufzuzeigen, werden wir es künftig noch stärker einsetzen.

Die gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir für die Berichterstattung und das organisationsweite Lernen sowohl auf Projekt- und Programm- als auch auf globaler Ebene. Erste Ergebnisse zur Wirkung in den vier neuen Erfolgsindikatoren werden wir im Wirkungsbericht 2025 veröffentlichen.



Africa Climate Summit

Anfang September 2023 fand in Kenias Hauptstadt Nairobi der erste „Africa Climate Summit“ statt. Er brachte Staats- und Regierungschef*innen, politische Entscheidungsträger*innen, Organisationen der Zivilgesellschaft, den Privatsektor, multilaterale Institutionen und junge Menschen zusammen, um Maßnahmen und Lösungen für den Klimawandel in Afrika zu entwickeln und zu fördern. Die Welthungerhilfe und viele ihrer Partner aus Kenia, Äthiopien, Somalia und Somaliland organisierten Paneldiskussionen zum Umgang der Pastoralisten mit den Auswirkungen des Klimawandels.



— Politikarbeit

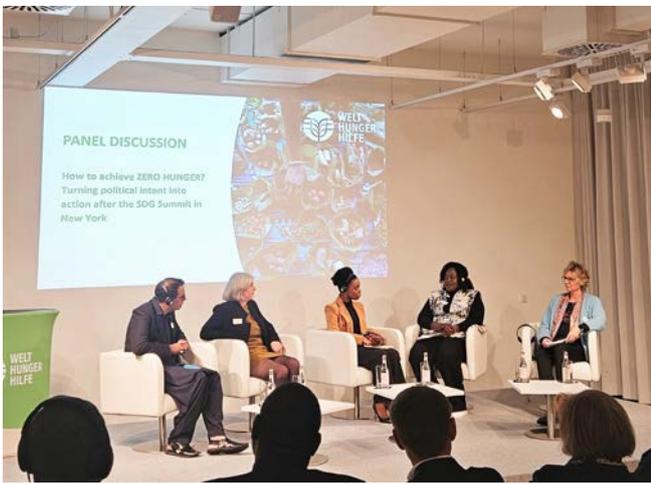
POLITIK VERÄNDERN

Im Jahr 2023 begleitete die Welthungerhilfe mit politischen Empfehlungen die Arbeit der Bundesregierung und war auch international präsent. In ihrer politischen Arbeit stehen immer die Reduzierung von Hunger und Armut sowie die Umsetzung des Menschenrechts auf Nahrung im Fokus.

Ihre Empfehlungen an die Politik leitet die Welthungerhilfe aus den fundierten Erfahrungen ihres internationalen Teams und ihrer Partner ab. So waren wir auch im Jahr 2023 für Ministerien und den Bundestag eine wichtige Ansprechpartnerin. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konsultierte die Zivilgesellschaft bei der Erarbeitung seiner im Januar 2023 vorgestellten Afrikastrategie. Darin geht es um die Kooperations- und Handlungsschwerpunkte des Ministeriums mit dem Kontinent für die nächsten Jahre. Die Welthungerhilfe lenkte bei der Konsultation die Aufmerksamkeit auf Ernährungssicherheit als wichtigen Strategiebestandteil.

Im Januar 2023 organisierten wir zusammen mit unseren Partnern zwei Fachveranstaltungen beim Global Forum for Food and Agriculture (GFFA), einer der führenden Konferenzen zu Zukunftsfragen der globalen Landwirtschafts- und Ernährungspolitik. Im Mittelpunkt standen die Verknüpfung von indigenem und akademischem Wissen und Möglichkeiten politischer Mitwirkung für marginalisierte Gruppen mit dem Ziel, die Ernährungssysteme – also die Art, wie wir Nahrung produzieren, handeln und konsumieren – fairer und nachhaltiger zu gestalten.

Im Fokus unserer politischen Forderungen standen im Jahr 2023 jene zu SDG 2 und SDG 6 („Kein Hunger“ und „Wasser- und Sanitärversorgung für alle“), zu Klimathemen, Agrarlieferketten, Landrechten, der Transformation



Halbzeit der Nachhaltigkeitsziele

Mit der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung legten die Vereinten Nationen im Jahr 2015 ihre Vision für eine bessere und gerechtere Welt vor und erzielten in den Folgejahren Fortschritte. Doch beim Halbzeit-Gipfel im September 2023 in New York zeigte sich insbesondere beim Ziel „Kein Hunger bis 2030“ ein ernüchterndes Bild. Wie sich die politischen Absichtserklärungen der Konferenz für dieses Ziel umsetzen lassen, diskutierten Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einer Veranstaltung der Welthungerhilfe (v.l.: Omer Bangash, Prof. Lena Partzsch, Christine Mhundwa, Miriam Onadia, Dr. Susanne Schlaack).

der Ernährungssysteme, zur humanitären Hilfe und zum Bundeshaushalt. Die Veröffentlichungen dazu dienen als Leitlinie unserer politischen Arbeit auf deutscher und globaler Ebene. Den Diskurs ergänzt seit langem die Welt-ernährung, das Online-Fachjournal der Welthungerhilfe. Es erscheint jetzt auf Deutsch und auf Englisch. Inhalte zu übergreifenden Fragen der globalen Ernährungssicherheit und ländlichen Entwicklung erreichen nun ein internationales Publikum. So informieren wir zusätzliche Leser*innen und bieten weiteren Autor*innen aus dem globalen Süden ein Forum – für noch größere Meinungsvielfalt und als Quelle für fundierte Information.

Junge Menschen im globalen Süden spielen eine wichtige Rolle, wenn es um die Umgestaltung der Ernährungssysteme geht. Sie brauchen eine echte Perspektive für eine gesicherte Existenz, um Veränderungen forcieren zu können. Dazu gehören Investitionen in ihre Bildung, Gesundheit und Ernährung. Ihre Kraft und Innovationsfähigkeit haben das Potenzial, an der Überwindung des Hungers langfristig mitzuwirken, so die zentrale Aussage des jährlich erscheinenden Welthunger-Index (WHI), den wir unter großer nationaler und internationaler Aufmerksamkeit im Oktober 2023 vorgestellt haben.

Im Dezember waren wir bei der Klimakonferenz COP 28 in Dubai vertreten. Erstmals unterzeichneten dort 159 Staaten eine gemeinsame Erklärung zur Bedeutung von nachhaltiger Landwirtschaft, widerstandsfähigen Ernährungssystemen und Klimaschutz. Das lässt hoffen, dass der klare Zusammenhang zwischen Hunger und Klimawandel anerkannt wird.



Kompass 2023

Im Juni 2023 stellten Mathias Mogge (l.), CEO der Welthungerhilfe, und Joshua Hofert, Vorstand Kommunikation von terre des hommes, den Kompass 2023 vor. Der gemeinsame Bericht erschien zum 30. Mal. Er analysiert aktuelle Daten zu öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit, zeigt auf, wo Investitionen fehlen, und formuliert Forderungen an die Bundesregierung. Thematische Schwerpunkte des Kompass 2023 waren soziale Sicherungssysteme und Klimaresilienz, gerechte Lieferketten sowie feministische Entwicklungspolitik.



World Food Forum

In einer Welt, die mit Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungsunsicherheit und der dringenden Notwendigkeit nachhaltiger Lösungen konfrontiert ist, bot das Welternährungsforum im Oktober 2023 in Rom eine zeitgemäße Plattform für einen generationenübergreifenden Austausch. Welthungerhilfe-Kollegin Marilena Bachmeier stellte vor, wie junge Menschen weltweit die Transformation der Ernährungssysteme mitgestalten können.

Mehr erfahren

→ www.welthungerhilfe.de/welternaehrung

— Aktionen und Kooperationen

ENGAGIERT FÜR ZERO HUNGER

Die öffentlichkeitswirksamen Kooperationen und Aktionen unserer Unterstützer*innen in Deutschland haben im Jahr 2023 wieder gezeigt: Der Einsatz für eine Welt ohne Hunger ist vielfältig und voller Ideen – und jedes Engagement ist wichtig.



Engagement in der Schule

Mit 190 Spendenaktionen setzten sich mehr als 72.000 Schüler*innen aller Bildungs- und Schulformen im Jahr 2023 für Projekte der Welthungerhilfe ein. Sie lernten dabei einiges über globale Themen, wie etwa die Auswirkungen der Klimakrise oder von Kriegen auf die weltweite Hungersituation. Ein großartiges Beispiel: Eine Gruppe von Schüler*innen der Grundschule Moorriem im niedersächsischen Elsfleth organisierte einen Flohmarkt zugunsten der Welthungerhilfe mit dem tollen Erlös von 304,83 Euro.

Unserem Ziel „Zero Hunger“ können wir nur näherkommen, wenn viele Menschen mit uns an einem Strang ziehen. Darum danken wir allen Unterstützer*innen sehr herzlich, die sich im Jahr 2023 aktiv für eine Welt ohne Hunger eingesetzt haben. Beteiligt waren Schulen und Vereine, Aktionsgruppen und Freundeskreise, Prominente und engagierte Einzelpersonen. Aber auch Unternehmen und Stiftungen, Influencer*innen und Medien.

So berichtete der Journalist Marc Goergen zur Halbzeit des Projekts über die Fortschritte im kenianischen Dorf Kinakoni, in dem der Stern und die Welthungerhilfe mit den Menschen vor Ort und der Start-up-Szene aus Nairobi drei Jahre lang innovative Lösungsansätze für eine Zukunft ohne Hunger erarbeiten – etwa bei Anbautechniken und im Vertrieb neuer Produkte wie Honig.

Viele sportliche Events gingen an den Start: So hatte der #ZeroHungerRun am 21. Juni 2023 Premiere in Düsseldorf. Mehr als 1.000 Läufer*innen und Walker*innen verwandelten den Oberbiller Volksgarten in eine Sport-Arena und erlebten gemeinsam über 17.000 Euro. Am 2. Juli 2023 folgte die zehnte Ausgabe des Golf & Galopp Charity Cups. Bei diesem Jubiläumsevent, organisiert vom Freundeskreis Düsseldorf unter dem Vorsitz von Jens Vogel und der Eventagentur Golf & Galopp, kamen stolze 23.000 Euro für kleinbäuerliche Familien im Norden Sierra Leones zusammen. Zum sechsten Mal starteten am 10. September 2023 knapp 2.400 Läufer*innen beim #ZeroHungerRun in der Bonner Rheinaue und machten ihn zu einem unvergesslichen Event mit einem Spendenergebnis in Höhe von 33.000 Euro.

Wie wichtig es ist, jungen Menschen eine nachhaltige Perspektive zu geben, betonte Bundespräsident und Schirmherr der Welthungerhilfe Frank-Walter Steinmeier in seiner Fernsehansprache zur Eröffnung der „Woche der





Benefizkonzerte in Lohr am Main

Am 24. und 25. Juni 2023 begeisterte die Singgruppe Urspringen das Publikum in der ausverkauften „Alten Turnhalle“ in Lohr am Main. Der Mehrgenerationenchor präsentierte beliebte Musicalhits, und zwar im Zeichen des guten Zwecks. Denn organisiert hatte die Konzerte die Aktionsgruppe Lohr, die die Welthungerhilfe seit fast 40 Jahren unterstützt. Der Erlös der Benefizkonzerte ging an den Nothilfefonds der Welthungerhilfe.

Welthungerhilfe“ am 15. Oktober 2023. Für eine erfolgreiche Umgestaltung unserer Ernährungssysteme wird von zentraler Bedeutung sein, junge Menschen weltweit einzubinden. In diesem Sinne nutzten viele Influencer* innen die „Woche“, um auf TikTok und Instagram auf die Welthungerhilfe und das Thema „Hunger auf Leben“ aufmerksam zu machen.

Auch junge Menschen in Deutschland wollen nachhaltig leben. Eine im Jahr 2023 veröffentlichte Studie der Welthungerhilfe und der Strategieagentur different belegt, basierend auf aktuellen Marktforschungsergebnissen, die Forderung der Gen Z nach einem Paradigmenwechsel in der Unternehmenswelt. Die junge Zielgruppe sucht nicht nur nach Produkten, sondern auch nach Unternehmen, die Verantwortung übernehmen und transparent agieren. Ein guter Grund für Unternehmen, verstärkt Partnerschaften mit Hilfsorganisationen einzugehen. Die Studie zeigt, dass das Vertrauen der Gen Z in Markenaussagen zu sozialer Gerechtigkeit um 50 Prozent steigt, wenn eine Marke mit Hilfsorganisationen kooperiert.

Eine besondere Medien-Partnerschaft rundete das Jahr 2023 ab: Seit über 30 Jahren unterstützt die Passauer Neue Presse mit ihrer Spendenaktion „Ein Licht im Advent“ notleidende Menschen in aller Welt. Im Jahr 2023 kooperierte die große Regionalzeitung aus Bayern dafür mit der Welthungerhilfe und berichtete im Dezember über ihre Arbeit, die Schirmherrschaft übernahm die Schauspielerin Iris Berben. Stolze 462.000 Euro spendeten die Leser*innen für diese Aktion, deren Erlös das Programm „Nutrition Smart COMMUNITY“ in Sierra Leone fördert.

Reiten gegen den Hunger

Die Welthungerhilfe war vom 6. bis 9. Juli 2023 zu Gast bei den „Bettenröder Dressurtagen“. Die Eintrittsgelder für das renommierte Reitturnier, Spenden aus einer Social-Media-Aktion und eine Versteigerung zugunsten der Initiative „Reiten gegen den Hunger“ erbrachten ein fabelhaftes Spendenergebnis. Die Initiatorin der seit 2012 erfolgreichen Charity-Aktion, Gudrun Bauer (Bauer Media Group), und Philipp Hess (Geschäftsführer Hof Bettenrode) präsentierten den Spendenscheck in Höhe von 50.000 Euro.

Woche der Welthungerhilfe

Die Schauspielerinnen Michaela May, Gaby Dohm und Tanja Lanäus und Moderatorin Karolin Kandler (v. l.) sowie Profiboxer Alem Begic (nicht im Bild) waren aktiv zur „Woche“ in München im Oktober 2023. „Im Globalen Süden wartet eine engagierte, junge Generation darauf, ihre Chance auf ein selbstbestimmtes Leben wahrzunehmen. Die Teilnahme an Ausbildungsprogrammen der Welthungerhilfe ist für diese Menschen ein wichtiger Schritt, um sich aktiv eine Zukunft aufzubauen. Auch die gesamte Gesellschaft vor Ort profitiert, denn nachhaltiger Fortschritt gelingt nur durch Bildung“, sagte Michaela May beim Pressetermin über das Motto der Woche „Hunger auf Leben“.



STRUKTUR DER WELTHUNGERHILFE

Stand: 10. Mai 2024



Schirmherr

Frank-Walter Steinmeier,
Bundespräsident

Präsidium

Das Präsidium wird von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Es beruft, berät und überwacht den Vorstand, beschließt die entwicklungspolitischen Grundsatzpositionen und Strategien der Welthungerhilfe sowie die Grundsätze der Projektförderung. Es ist ehrenamtlich tätig, beruft die Mitglieder des Gutachterausschusses und Kuratoriums und repräsentiert die Welthungerhilfe nach außen. Das Präsidium der Welthungerhilfe ist satzungsgemäß identisch mit dem Vorstand der Stiftung.



Marlehn Thieme ist seit 2018 Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Juristin verfügt über langjährige Erfahrungen in der Beratung der Bundesregierung zur Nachhaltigen Entwicklung, als Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, in Aufsichtsratsfunktionen des ZDF, der KD-Bank, von Stiftungen und in Führungsfunktionen der Deutschen Bank. Sie ist die Vorsitzende des Marketingausschusses.



Prof. Dr. Joachim von Braun ist seit 2012 Vize-Präsident der Welthungerhilfe. Der Agrarökonom, ein ausgewiesener Experte für Ernährungssicherheit, ist (emeritierter) Professor für wirtschaftlichen und technischen Wandel am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn sowie Präsident der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften und Mitglied der Scientific Group zur Beratung des UN-Ernährungsgipfel-Prozesses. Er ist Vorsitzender des Programmausschusses.



Dr. Bernd Widera ist seit 2019 Mitglied des Präsidiums und seit 2016 Vorsitzender des Finanzausschusses der Welthungerhilfe. Der Rechtsanwalt war viele Jahre Vorstandsmitglied der RWE Deutschland AG. Er ist außerdem Mitglied des AMOS Business Clubs beim Sozialinstitut Komende des Erzbistums Paderborn, Mitglied des Beirates der Lechwerke AG sowie Vorsitzender des Aufsichtsrates der AVU Aktiengesellschaft.



Carl-Albrecht Bartmer ist seit 2020 Mitglied des Präsidiums. Er ist seit 2018 Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). Zuvor war der Agrarwissenschaftler und Landwirt von 2006 bis 2018 Präsident der DLG. Seit 1991 bewirtschaftet Carl-Albrecht Bartmer in Sachsen-Anhalt einen Ackerbaubetrieb.



Amadou Diallo ist seit 2016 Mitglied des Präsidiums. Er ist CEO der DHL Global Forwarding Middle East & Africa, Gründer der Onlineplattform Saloodo und der Banouna Ba Foundation for Girls im Senegal. Zudem ist er unter anderem Vorsitzender der NGO Gesundes Afrika e. V. und Mitglied des Board of Directors der Global Business School Networks in Washington.



Dr. Annette Niederfranke, Staatssekretärin a. D., ist seit 2020 Mitglied des Präsidiums. Sie leitet als Direktorin der International Labour Organization (ILO) die Repräsentanz in Deutschland. Bis 2014 war sie Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Zuvor war sie in Führungspositionen des BMAS und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend tätig, zuletzt als Ministerialdirektorin.



Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter ist seit 2016 Mitglied des Präsidiums. Er ist Professor für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Bonn und Direktor des Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC). Zuvor war er stellvertretender Direktor am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn.

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der Welthungerhilfe unter Beachtung der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Präsidiums. Er unterrichtet das Präsidium regelmäßig.



Mathias Mogge ist seit 2018 Generalsekretär und Vorstandsvorsitzender der Welthungerhilfe sowie Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Davor hat er seit März 2010 den Programmbereich als Vorstand geleitet. Der Agraringenieur und Umweltwissenschaftler (MSc) arbeitet seit 1998 in unterschiedlichen Funktionen für die Welthungerhilfe.



Susanne Fotiadis ist seit November 2019 Vorständin Marketing & Kommunikation der Welthungerhilfe. Zuvor war die Diplom-Kauffrau 13 Jahre Mitglied der Geschäftsleitung bei UNICEF Deutschland und seit 2012 Leiterin Marketing und Fundraising.



Bettina Iseli ist seit Januar 2024 Vorständin Programme der Welthungerhilfe. Ihre Berufung folgt einer 19-jährigen Laufbahn im Feld der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, elf Jahre davon innerhalb der Welthungerhilfe. Seit 2019 war sie als Programmdirektorin im erweiterten Vorstand der Welthungerhilfe tätig.



Christian Monning ist seit 2018 Finanzvorstand der Welthungerhilfe und seit November 2019 Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe. Der Wirtschaftswissenschaftler arbeitete zuvor als Geschäftsführer und CFO für verschiedene amerikanische Unternehmen und war mehr als 15 Jahre im Ausland tätig.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Welthungerhilfe. Sie wählt das Präsidium, beschließt den Wirtschaftsplan und genehmigt den Jahresabschluss auf der Grundlage des Wirtschaftsprüfungsberichts. Mitglieder des Deutschen Welthungerhilfe e. V. sind unter anderem die Präsidentin des Deutschen Bundestags, die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen sowie Kirchen, Verbände und Vereinigungen. Sie senden Bevollmächtigte in die einmal jährlich einberufene Mitgliederversammlung.

Die Mitglieder des Vereins (ständige*r Bevollmächtigte*r in Klammern): **Deutscher Bundestag**, Präsidentin Bärbel Bas, MdB (Dr. Silke Albin) | **Fraktion der CDU/CSU**, Vorsitzender Friedrich Merz, MdB (Volkmar Klein, MdB) | **Fraktion der SPD**, Vorsitzender Dr. Rolf Mützenich, MdB (Manuel Gava, MdB) | **Fraktion der FDP**, Vorsitzender Christian Dürr, MdB (Dr. Christoph Hoffmann, MdB) | **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**, Vorsitzende Katharina Dröge, MdB, und Britta Haßelmann, MdB (Ottmar von Holtz, MdB) | **Kommissariat der deutschen Bischöfe/Katholisches Büro Berlin**, Leiter Prälat Dr. Karl Jüsten (Kerstin Dusch-Wehr) | **Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland**, Bevollmächtigte Prälantin Dr. Anne Gidion (Prälantin Dr. Anne Gidion) | **Bund der Deutschen Landjugend e. V. (BDL)**, Bundesvorsitzende Theresa Schmidt und Bundesvorsitzender Jan Hägerling (Anne-Kathrin Meister) | **Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.**, Präsident Michael Groß (Rudi Frick) | **Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.**, Präsident Siegfried Russwurm (Vanessa Wannicke) | **Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger e. V.**, Hauptgeschäftsführerin Sigrun Albert (Sigrun Albert) | **Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V.**, Präsident Dr. Dirk Jandura (Sebastian Werren) | **Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**, Präsident Dr. Rainer Dulger (Cornelia Rosenberg) | **Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.**, Prof. Dr. Bernhard Watzl (Dr. Kiran Virmani) | **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**, Vorstandssprecher Thorsten Schäfer-Gümbel (Rania Kourieh-Ranarivelo) | **Deutscher Bauernverband e. V.**, Präsident Joachim Rukwied (Dr. Andreas Quiring) | **Deutscher Gewerkschaftsbund**, Vorsitzende Yasmin Fahimi (N. N.) | **Deutscher Journalisten-Verband e. V.**, Vorsitzender Mika Beuster (Katrin Kroemer) | **Deutscher LandFrauenverband e. V. (dlv)**, Präsidentin Petra Bentkämper (Heidrun Diekmann) | **Deutscher Städtetag**, Geschäftsführendes Präsidialmitglied Helmut Dedy (Sabine Drees) | **Deutsches Rotes Kreuz e. V.**, Präsidentin Gerda Hasselfeldt (Christof Johnen) | **DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.**, Vorstandsvorsitzender Dr. Eckhard Ott (Andreas Kappes) | **DLG e. V.**, Präsident Hubertus Paetow (Dr. Lothar Hövelmann) | **Förderkreis des Deutschen Welthungerhilfe e. V.**, Simon Hofmann (Kaspar Portz) | **Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.**, Präsident Dr. Norbert Rollinger (Thomas Krütter) | **IG Bauen-Agrar-Umwelt**, Bundesvorsitzender Robert Feiger (Robert Feiger) | **Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.**, Präsident Jörg Dittrich (Dr. Peter Weiss)

Das Kuratorium

Das Kuratorium setzt sich aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die mit ihrem guten Namen für die Sache der Welthungerhilfe eintreten. Sie unterstützen die Welthungerhilfe durch eigene ehrenamtliche Aktivitäten oder über ihre Netzwerke und stehen ihr beratend zur Seite. Die Mitglieder werden vom Präsidium berufen.

Die Mitglieder des Kuratoriums: **Dr. Gerd Müller**, Vorsitzender des Kuratoriums, Generaldirektor der Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung (UNIDO) und Bundesminister a. D. | **Benny Adrion**, Geschäftsführer der Viva con Agua Stiftung, Initiator des internationalen Netzwerks Viva con Agua | **Dr. Maria do Rosario Almeida Ritter**, Aufsichtsrätin der GLS Bank in Bochum, Stiftungsrätin der Mahle-Stiftung | **Prof. Dr. Regina Birner**, Leiterin des Lehrstuhls „Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung“ an der Universität Hohenheim | **Dr. Markus Conrad**, Aufsichtsrat mehrerer Familiengesellschaften | **Gesine Cukrowski**, Schauspielerin | **Sabine Dall’Omo**, Geschäftsführerin bei Siemens Subshara-Afrika | **Dr. Daniela Eberspächer-Roth**, Geschäftsführende Gesellschafterin der PROFILMETALL Gruppe | **Dr. Birte Gall**, Managing Partner asgaro GmbH und Gründerin erblotse.de | **Dr. Monika Griefahn**, CEO des Instituts für Medien Umwelt Kultur, Umweltministerin a. D. | **Dr. Norbert Himmler**, Intendant des ZDF | **Prof. Dr. Hartmut Ihne**, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg | **Christine Jacobi**, Geschäftsführerin der Dieter von Holtzbrinck Stiftung | **Prof. Dr. Michael Köhler**, Grand Bargain Ambassador und Professor am Europakolleg Brügge | **Nia Künzer**, DFB-Sportdirektorin für den Frauenfußball | **Dr. Gerd Leipold**, Direktor der Climate Transparency Initiative | **Dr. Sabine Mauderer**, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank | **Carl Ferdinand Oetker**, Geschäftsführender Gesellschafter FO Holding GmbH | **Dr. Albert Otten**, Familienunternehmer der FAMOS-Gruppe | **Dr. Sascha Raabe**, MdB und Entwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion a. D. | **Stefan Raue**, Intendant Deutschlandradio | **Anke Schäferkordt**, Aufsichtsrätin der BMW AG, Mitglied des Board of Directors von Wayfair | **Prof. Dr. Christian Schlereth**, Professor für Digitales Marketing, WHU – Otto Beisheim School of Management | **Dr. Tobias Schulz-Isenbeck**, CFO und Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE | **Bruno Wenn**, Vorsitzender der European Development Finance Institutions (EDFI) | **Dr. jur. Christian O. Zschocke**, Managing Partner des Frankfurter Büros der Anwaltskanzlei Morgan, Lewis & Bockius LLP

Wir danken besonders herzlich **Anna von Griesheim**, **Hajo Riesenbeck** und **Dr. Karola Wille**, die sich im Kuratorium bis 2023 ehrenamtlich engagiert haben.

Der Gutachterausschuss

Der Gutachterausschuss besteht aus zurzeit 19 ehrenamtlichen Mitgliedern. Er berät den Vorstand und das Präsidium der Welthungerhilfe in Fragen der Programmpolitik und der Förderungswürdigkeit satzungsgemäßer Projekte im In- und Ausland sowie zu ausgewählten strategischen Fragestellungen in Programm-, Politik- und entwicklungspolitischer Öffentlichkeitsarbeit. Damit trägt die unabhängige externe Expertise aus Wissenschaft und Praxis zur Sicherung der Qualität der Projektarbeit bei.

Die Mitglieder des Gutachterausschusses: **Dr. Kwesi Atta-Krah**, Co-Vorsitzender des Gutachterausschusses, International Institute of Tropical Agriculture (IITA), Ibadan, Nigeria | **Dr. Katrin Radtke**, Co-Vorsitzende des Gutachterausschusses, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum | **Dr. Getachew Abate Kassa**, Produktions- und Ressourcenökonomie landwirtschaftlicher Betriebe, Technische Universität München | **Carolin Callenius**, Europäische Kommission – Gemeinsame Forschungsstelle (JRC), Referat Ernährungssicherheit, Ispra Italien | **Dr. Manfred Denich**, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Abt. Ökologie und Management natürlicher Ressourcen, Universität Bonn | **Prof. Carla Eddé**, Saint Joseph University of Beirut, Libanon | **Prof. Dr. Bettina Engels**, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin | **Prof. Dr. Claudia Hensel**, Internationales Marketing, Hochschule Mainz | **Prof. Dr. Christoph Kohlmeyer**, i. R., zuvor Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung | **PD Dr. Alisher Mirzaev**, International Rice Research Institute (IRRI), Los Banos, Philippinen | **Klaus von Mitzlaff**, ehemals Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im südlichen und östlichen Afrika | **Dr. Elizabeth Mkandawire**, Food Systems Research Network for Africa (FSNet-Africa), Universität zu Pretoria, Südafrika | **Dr. Susanne Pecher**, selbstständige Beraterin, Hamburg | **Sepideh Soltaninia**, Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Schweden | **Prof. Dr. Sabine Schlüter**, Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen (ITT), Technische Hochschule Köln | **Dr. Paul-Theodor Schütz**, ehemals Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Bonn/Eschborn | **Prof. em. Dr. Barbara Thomaß**, Institut für Medienwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum, Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (CMC) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien | **Prof. Dr. Meike Wollni**, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Georg-August-Universität Göttingen | **Dr. Mainassara Zaman-Allah**, International Maize and Wheat Improvement Center (CIMMYT), Harare, Simbabwe

Wir danken besonders herzlich **Prof. Dr. Michael B. Krawinkel**, der sich im Gutachterausschuss bis März 2024 ehrenamtlich engagiert hat.

ZAHLEN UND ERGEBNISSE

Sheku Amie und ihr Mann Lamsana Yomga leben mit ihren Kindern im Dorf Baoma im Osten Sierra Leones. Neben dem Anbau von Reis und Bohnen für den eigenen Bedarf ist Kakao ihre wichtigste Lebensgrundlage. Hier sind es vor allem die Frauen, die für die Ernte und die Verarbeitung des Kakaos verantwortlich sind. In Baoma hat die Welthungerhilfe Gebäude errichtet, in denen die frisch geernteten Kakaobohnen sortiert, fermentiert und getrocknet werden und der fertige Kakao lagern kann. Der Verkauf der zertifizierten Bohnen erfolgt an das Sozialunternehmen Lizard Earth, das den Bäuerinnen und Bauern einen fairen, am Weltmarktpreis ausgerichteten Betrag zahlt. Die Wertschöpfung bleibt somit von der Ernte bis zum Verkauf bei den Menschen vor Ort.





Die Welthungerhilfe konnte im Jahr 2023 ihre Erträge weiter steigern. Somit sind auch die Mittel für die Programmarbeit erneut gestiegen. Nachfolgend einige Schlaglichter zum Ergebnis des vergangenen Jahres.

1. Unsere sehr gute Kooperation mit den deutschen institutionellen Gebern konnten wir auch im Jahr 2023 ausbauen. Mit 139,8 Millionen Euro stammen mehr als die Hälfte (52,5 Prozent) aller Zuschüsse institutioneller Geber aus deutschen Bundesmitteln, vor allem vom Auswärtigen Amt (AA), vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

2. Größter institutioneller Einzelzuwendungsgeber im Jahr 2023 war das AA mit 59,2 Millionen Euro, gefolgt vom BMZ mit 58,8 Millionen Euro und dem Welternährungsprogramm (WFP) mit 55,7 Millionen Euro.

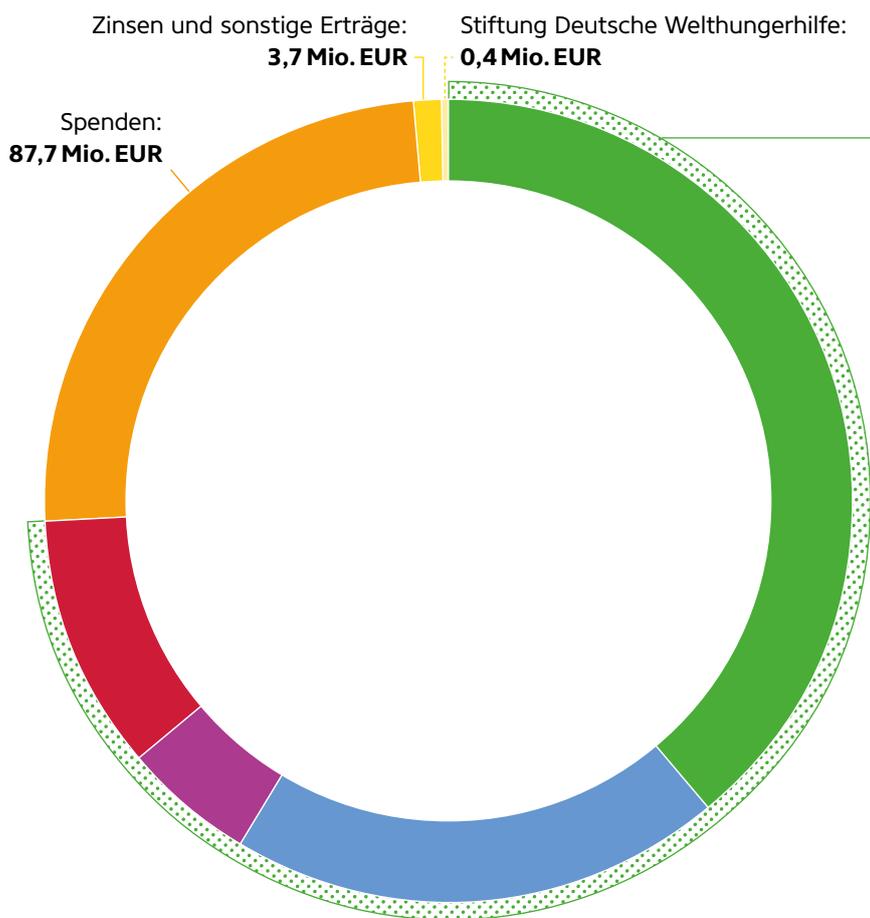
3. Im Jahr 2023 verzeichnete die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen (UN), die nach Deutschland zweitgrößte Gebergruppe mit 70,5 Millionen Euro, eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (plus 14,4 Prozent). Die drei nach dem WFP größten UN-Geber unter „Andere UN“ sind die Koordinierungsstelle der Vereinten Nationen für Humanitäre Fragen (OCHA) mit 5,3 Millionen Euro, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) mit 2,9 Millionen Euro und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit 2,3 Millionen Euro.

4. Im Zuge der internationalen Geberdiversifizierung legte die Gebergruppe „Andere“ mit 37,2 Millionen Euro zu (im Vorjahr 21,7 Millionen Euro). Hier unterstützte uns im Jahr 2023 die Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten (USAID) und das Büro für Bevölkerung, Flüchtlinge und Migration der USA (PRM) zusammen mit insgesamt 4,8 Millionen Euro sowie größere Stiftungen wie charity: water mit 7,3 Millionen Euro und die PATRIP Foundation mit 1,2 Millionen Euro. Kooperationen mit dem Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien (FCDO) betragen im Jahr 2023 6,2 Millionen Euro und mit Alliance2015-Partnern 6,7 Millionen Euro. Daneben finden sich weitere, bilaterale Geber wie die Norwegische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (Norad) mit 2,2 Millionen Euro und innerhalb der „Sonstigen“ Geber mit 8,8 Millionen Euro unter anderem die Agentur für Entwicklungszusammenarbeit Schwedens (Sida) und Belgiens (Enabel) mit jeweils 0,9 Millionen Euro.

5. Der Ertrag aus privaten Spenden, testamentarischen Verfügungen und zugewiesenen Bußgeldern lag 2023 bei 87,7 Millionen Euro.

DIE WELTHUNGERHILFE IN ZAHLEN

Erträge 2023: 358,3 Mio. EUR



Institutionelle Zuschüsse: 266,5 Mio. EUR

Deutsche Geber: 139,8 Mio. EUR

- AA – Auswärtiges Amt: **59,2 Mio. EUR**
- BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: **58,8 Mio. EUR**
- GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit: **10,5 Mio. EUR**
- KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau: **8,8 Mio. EUR**
- BMUV (IKI) – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (Internationale Klimaschutzinitiative): **2,2 Mio. EUR**
- BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: **0,3 Mio. EUR**

Vereinte Nationen: 70,5 Mio. EUR

- WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (Sachmittel und Gutscheine): **50,5 Mio. EUR**
- WFP (Barmittel): **5,2 Mio. EUR**
- UN – Vereinte Nationen (Andere): **14,8 Mio. EUR**

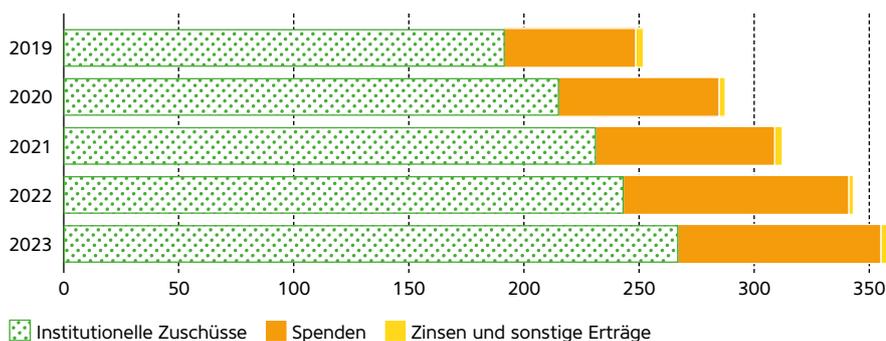
Europäische Kommission: 19,0 Mio. EUR

- INTPA – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Partnerschaften): **9,6 Mio. EUR**
- ECHO – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz): **9,4 Mio. EUR**

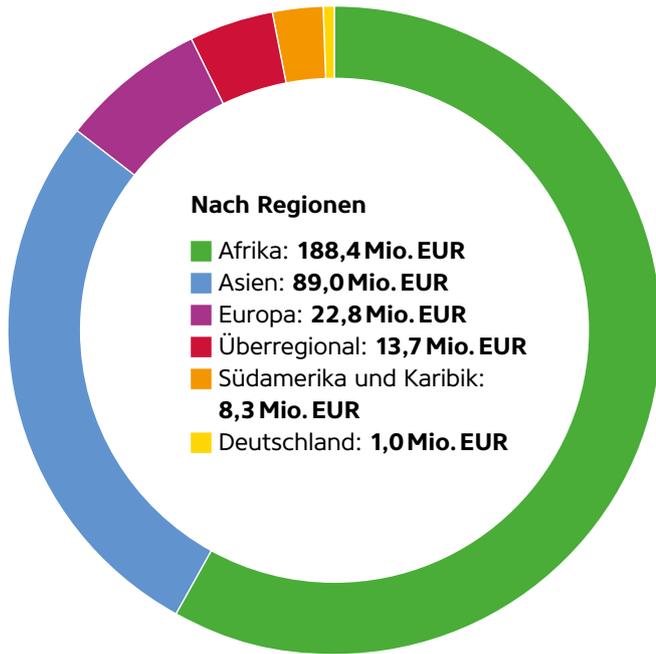
Andere: 37,2 Mio. EUR

- charity: water: **7,3 Mio. EUR**
- Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015: **6,7 Mio. EUR**
- FCDO – Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien: **6,2 Mio. EUR**
- US-Regierung: **4,8 Mio. EUR**
- Norad - Norwegische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit: **2,2 Mio. EUR**
- PATRIP Foundation: **1,2 Mio. EUR**
- Sonstige: **8,8 Mio. EUR**

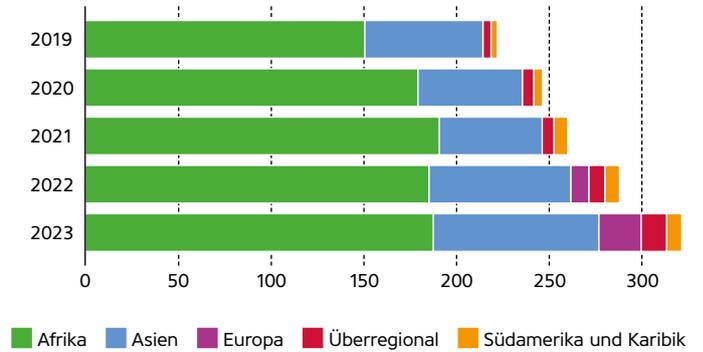
Ertragsentwicklung (in Mio. EUR)



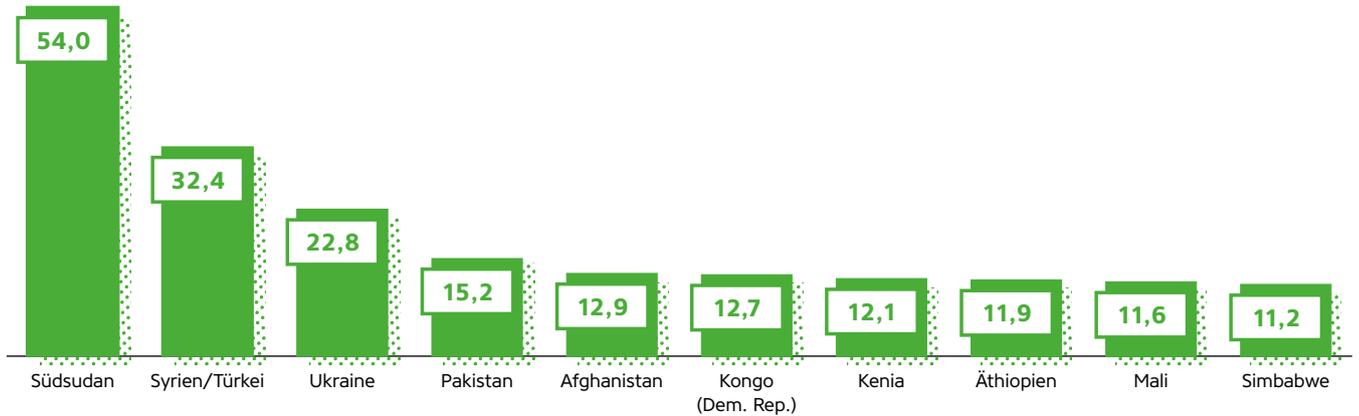
Projektförderung gesamt 2023: 323,2 Mio. EUR



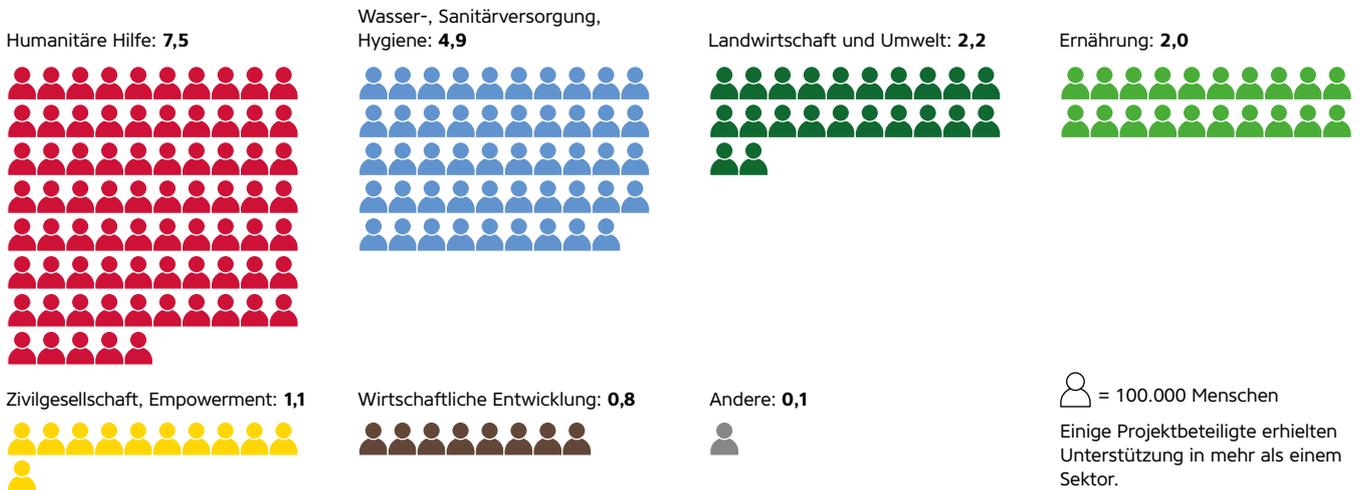
Regionale Projektförderung (in Mio. EUR)



Länder mit der höchsten Projektförderung (in Mio. EUR)



Unterstützte Menschen pro Sektor (in Mio.)



ALLE PROJEKTE IM JAHR 2023

Afrika	Projekte in Durchführung	Förderung (in Mio. EUR)	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Äthiopien	32	11,9	AA, Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), GIZ, UN, Sonstige	  	1.421.000
Burkina Faso	18	7,9	AA, BMZ, EK (ECHO, INTPA), GIZ, Sonstige	  	217.000
Burundi	16	5,9	AA, BMZ, EK (INTPA), USAID, WFP	  	628.000
Kenia	46	12,1	AA, BMZ, charity: water, GIZ, Start Network, UN, Sonstige	  	567.000
Kongo (Dem. Rep.)	19	12,7	AA, BMZ, EK (INTPA), GIZ, KfW, USAID	  	418.000
Liberia	13	5,9	Alliance2015, BMZ, EK (INTPA), GIZ, KfW, WFP	  	124.000
Libyen*	3	0,1			
Madagaskar	18	5,2	AA, BMZ, EK (INTPA), GIZ, Start Network, WFP	  	379.000
Malawi	24	6,1	AA, BMZ, charity: water, GIZ, Start Network, UN	  	683.000
Mali	20	11,6	AA, BMZ, GIZ, KfW, PATRIP Foundation, WFP, Sonstige	  	366.000
Niger	11	5,7	AA, BMZ, Start Network, UN, Sonstige	  	290.000
Sierra Leone	19	4,9	BMZ, charity: water, EK (INTPA), GIZ, Sonstige	  	107.000
Simbabwe	30	11,2	AA, BMZ, charity: water, EK (INTPA, ECHO), GIZ, Start Network, UN, USAID, WFP	  	1.402.000
Somalia/Somaliland	23	7,3	AA, BMZ, EK (INTPA), WFP, Sonstige	  	427.000
Sudan	23	7,8	AA, BMZ, UN, WFP, Sonstige	  	2.193.000
Südsudan	20	54,0	AA, BMZ, GIZ, UN, WFP	  	810.000
Uganda	27	10,4	AA, BMZ, charity: water, EK (INTPA), GIZ, Sonstige	  	371.000
Zentralafrikanische Republik	17	7,7	AA, AfDB, BMZ, EK (INTPA), UN, USAID, Weltbank, WFP, Sonstige	  	166.000
Afrika gesamt	379	188,4			10.569.000

Programmschwerpunkte



Humanitäre Hilfe



Landwirtschaft und Umwelt



Ernährung



Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene



Wirtschaftliche Entwicklung



Zivilgesellschaft, Empowerment

* Der Nordosten Libyens wurde im September 2023 von verheerenden Überflutungen getroffen, bei denen mehr als 4.700 Menschen ihr Leben verloren. Weil die Nothilfeprojekte über unsere Partner vor Ort erst im letzten Quartal des Jahres 2023 starteten, werden die Teilnehmendenzahlen im Laufe des Jahres 2024 übermittelt. Die Projekte unterstützen dank Aufstockungen nun auch den Wiederaufbau, sodass wir mehr Menschen erreichen werden als ursprünglich geplant.

Aufgrund der Corona-Vorgaben der Regierung Nordkoreas war es auch im Jahr 2023 nicht möglich, unsere Projekte dort weiterzuführen. Sobald dies wieder möglich sein wird, werden wir die Wiederaufnahme unserer Programme prüfen.

Evaluationen: Im Jahr 2023 fanden 68 Projektevaluationen statt: 52 wurden in Afrika, 15 in Asien und eine in Südamerika/Karibik durchgeführt. Zudem wurde eine Meta-Evaluation abgeschlossen, die 41 Projektevaluationen der Welthungerhilfe auswertete. Sie untersuchte unser bestehendes Evaluationssystem und die Qualität unserer Evaluationsprodukte. Die Meta-Evaluation bewertete die Qualität der Projektevaluationen als gut und lieferte Empfehlungen zur weiteren Verbesserung.

Verwendete Abkürzungen: AA – Auswärtiges Amt; AfDB – Afrikanische Entwicklungsbank; Alliance2015 – Partnerorganisationen der Alliance2015; BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; BMUV (IKI) – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (Internationale Klimaschutzinitiative); BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EK (ECHO) – Europäische Kommission (Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz); EK (INTPA) – Europäische Kommission (Generaldirektion Internationale Partnerschaften); FCDO – Amt für Auswärtiges, Commonwealth und Entwicklung von Großbritannien; GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit; KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau; PRM – Büro für Bevölkerung, Flüchtlinge und Migration der USA; UN – Vereinte Nationen; USAID – Agentur für Entwicklungszusammenarbeit der Vereinigten Staaten; WFP – Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen

Asien	Projekte in Durchführung	Förderung (in Mio. EUR)	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Afghanistan	15	12,9	AA, BMZ, GIZ, EK (INTPA), UN, WFP	  	762.000
Bangladesch	11	3,3	AA, BMZ	  	135.000
Indien	33	3,6	BMZ, EK (INTPA), GIZ	  	1.698.000
Irak	14	5,8	BMZ, GIZ, UN	  	91.000
Jemen	3	0,8		  	198.000
Kambodscha	7	0,7	BMZ	  	14.000
Libanon	5	3,0	BMZ, GIZ	 	51.000
Myanmar	12	4,1	AA, BMZ, UN	  	80.000
Nepal	17	3,3	AA, BMZ, GIZ	  	411.000
Pakistan	19	15,2	AA, BMZ, EK (ECHO, INTPA), FCDO, Sonstige	  	876.000
Syrien	7	23,3	AA, EK (ECHO), UN, Sonstige	  	1.001.000
Tadschikistan	15	3,9	Alliance2015, BMZ, GIZ, PATRIP Foundation, WFP, Sonstige	  	78.000
Türkei	13	9,1	AA, BMZ, EK (ECHO), GIZ, PRM	  	154.000

Südamerika/ Karibik	Projekte in Durchführung	Förderung (in Mio. EUR)	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Bolivien, Peru	6	0,5	BMZ	  	15.000
Haiti	12	7,8	AA, BMUV (IKI), BMZ, EK (INTPA), GIZ, USAID, Sonstige	  	63.000
Südamerika/ Karibik gesamt	18	8,3			78.000

Europa	Projekte in Durchführung	Förderung (in Mio. EUR)	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Ukraine	14	22,8	AA, Alliance2015, BMZ, UN, Sonstige	 	169.000
Europa gesamt	14	22,8			169.000

	Projekte in Durchführung	Förderung (in Mio. EUR)	Kofinanzierung	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Überregionale Projekte	48	13,7	AA, BMEL, BMZ, EK (INTPA), GIZ, USAID, Sonstige	Politikarbeit, Advocacy, Innovation, übergreifende Qualitätssicherung der Projektarbeit im inhaltlichen Bereich sowie im Finanzmanagement (Projektbetreuung durch die Geschäftsstelle)	
Projektförderung Ausland	630	322,2			16.365.000

	Projekte in Durchführung	Förderung (in Mio. EUR)	Programmschwerpunkte	Unterstützte Menschen
Inlandsprojekte Deutschland	13	1,0	Durch die Inlandsprojekte erreichen wir Menschen in ganz Deutschland, informieren über die Themen Hunger und Armut und fördern aktives Engagement für eine Welt ohne Hunger.	
Projektförderung gesamt: In- und Ausland	643	323,2		16.365.000

Bilanz

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	31.12.2023 (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Programme	750.216,56	868.555,68
2. Geleistete Anzahlungen	137.364,79	129.789,90
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	268.721,86	280.372,88
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	2,00	2,00
2. Wertpapiere	43.991.749,53	49.340.451,52
3. Festgeld	6.000.000,00	0,00
	51.148.054,74	50.619.171,98
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Verausgabungen	19.311.417,92	24.349.445,71
2. Forderungen an Partnerorganisationen	20.907.298,36	17.992.375,47
3. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	270.288,47	276.438,47
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.686.488,72	638.916,43
II. Liquide Mittel		
	145.650.175,54	129.774.790,59
	187.825.669,01	173.031.966,67
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		
	49.405,29	67.452,14
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	105.948,05	104.431,05
	239.129.077,09	223.823.021,84
PASSIVA		
A. Langfristige Rücklagen		
I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen		
	22.000.000,00	22.000.000,00
II. Freie Rücklage		
	22.000.000,00	22.000.000,00
	44.000.000,00	44.000.000,00
B. Projektmittlrücklage		
	74.009.000,00	71.049.000,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen		
	15.023.700,00	12.980.200,00
	15.023.700,00	12.980.200,00
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Projekten		
1. Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen	92.040.775,76	87.244.285,14
2. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen	11.599.276,81	6.907.303,74
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
	1.821.990,46	1.362.925,87
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
1. Spenderdarlehen	35.564,59	48.196,93
2. Im Zusammenhang mit Erbschaften und Schenkungen übernommene Verbindlichkeiten	12.896,77	17.001,83
3. Übrige Verbindlichkeiten	585.772,70	214.008,33
	106.096.277,09	95.793.721,84
E. Passive Rechnungsabgrenzung		
	100,00	100,00
	239.129.077,09	223.823.021,84

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn (kurz: Welthungerhilfe), (Amtsgericht Bonn, VR 3810), ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und freiwillig nach den ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung des Vereins aufgestellt und gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten des Vereins angepasst. Die Ergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die jeweiligen Nutzungsdauern oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear, soweit nicht projektbedingt der Ansatz einer kürzeren Nutzungsdauer geboten erscheint. Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurde eine Nutzungsdauer von fünf Jahren, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung solche zwischen drei und zehn Jahren zugrunde gelegt. Für Anlagegüter mit Anschaffungswerten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € wurde ein Sammelposten gebildet, welcher über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie die Beteiligung werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungen, die nicht in Gewinnerzielungsabsicht gehalten werden, sondern bei denen die Projektförderung im Vordergrund steht, werden mit einem Erinnerungswert von 1 € bilanziert. Die darüberhinausgehenden Anschaffungskosten werden als Projektförderung ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Bei Zuwendungen von Sachmitteln erfolgt die Bewertung zu Marktpreisen. Forderungen und liquide Mittel in Fremdwährungen werden mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt. Kursgewinne werden unter den sonstigen Erträgen, Kursverluste unter den Aufwendungen für Projektförderungen ausgewiesen.

Rücklagen werden unter Beachtung der entsprechenden steuerrechtlichen Vorschriften gebildet, verwendet oder aufgelöst.

Die Projektmittelrücklage umfasst bereits zugeflossene Einnahmen aus Spenden für bewilligte und in Durchführung befindliche Projekte. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Projekte auch dann realisiert werden können, falls die Spendenentwicklung hinter der mittelfristigen Planung zurückbleibt.

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme (Erfüllungsbetrag) gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Spenden werden im Zeitpunkt des Zuflusses vereinnahmt.

Institutionelle Zuschüsse werden zum Zeitpunkt ihrer satzungsmäßigen Verwendung erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme sowie hierauf geleistete Anzahlungen in Höhe von 0,9 Mio. € (1,0 Mio. €). Die geplante Nutzungsdauer der Projektsoftware wird an die üblichen Laufzeiten vergleichbarer IT-Entwicklungen angepasst.

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Büro- und Geschäftsausstattung mit 0,2 Mio. € (0,2 Mio. €) sowie EDV-Hardware und sonstige Gegenstände mit 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Die projektfinanzierten Sachanlagen im Ausland werden in der Ergebnisrechnung unmittelbar als Aufwand zur Projektförderung ausgewiesen.

III. Finanzanlagen

2. Wertpapiere

Basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung und daraus gewonnener Daten werden die Wertpapiere in Höhe von 44,0 Mio. € (49,3 Mio. €) im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Papiere werden grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten. Die Anlagen berücksichtigen Anforderungen an ethisches Vermögensmanagement. In den Anlagen sind stille Reserven zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,3 Mio. € (0,2 Mio. €) und stille Lasten in Höhe von 0,0 Mio. € (0,9 Mio. €) enthalten.

3. Festgeld

Das ausgewiesene Festgeld in Höhe von 6,0 Mio. € (0,0 Mio. €) wurde bis zum 01. August 2025 angelegt.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an Zuwendungsgeber aufgrund von Vorausgaben

Die am Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 19,3 Mio. € (24,3 Mio. €) betreffen zum Bilanzstichtag bereits erbrachte Projektleistungen, für die seitens der institutionellen Zuwendungsgeber die Zahlungen noch nicht erfolgt sind.

2. Forderungen an Partnerorganisationen

Hierbei handelt es sich um geleistete Zahlungen an Partnerorganisationen, die zum Bilanzstichtag noch nicht bzw. noch nicht vollumfänglich abgerechnet wurden.

3. Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften

Es handelt sich um eine Eigentumswohnung aus einer Schenkung und zwei Eigentumswohnungen aus Nachlässen. Die Immobilien werden bei Zugang in Höhe des Verkehrswertes gemäß Sachverständigenurteilen zuzüglich vom Verein aufgewendeter Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear abgeschrieben. Die übrigen Vermögensgegenstände betreffen Erbschaften, die mit dem Erinnerungswert aktiviert worden sind. Sich bei Veräußerungen ergebende Mehrerlöse werden im entsprechenden Jahr als Erträge aus Spenden und testamentarischen Verfügungen ausgewiesen.

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 1,7 Mio. € (0,6 Mio. €) bestehen vor allem aus Forderungen gegenüber: Stiftung Welthungerhilfe 0,4 Mio. € (0,0 Mio. €), Zahlungsdienstleister 0,2 Mio. € (0,2 Mio. €), Lizenznehmer und Sponsoringpartner 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €), Personal 0,2 Mio. € (0,0 Mio. €), Projektträger 0,2 Mio. € (0,0 Mio. €), Finanzamt 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €).

II. Liquide Mittel

Es handelt sich insbesondere um bereits zugeflossene, aber noch nicht verausgabte institutionelle Zuschüsse. Sie werden als Festgeld so angelegt, dass durch risikoarme Anlageformen eine marktgerechte Verzinsung erzielt wird. Die Auszahlung erfolgt entsprechend des konkreten Bedarfes auf Grundlage aktueller Ausgabenplanungen. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben auf inländischen Konten mit 82,5 Mio. € (55,3 Mio. €), davon Sonderkonten für Zuwendungsgeber mit 73,0 Mio. € (48,4 Mio. €), Festgeldkonten mit 47,0 Mio. € (63,0 Mio. €) und weitere Guthaben auf ausländischen Projektkonten mit 15,5 Mio. € (10,8 Mio. €).

D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Absicherung von Altersteilzeitansprüchen sind Wertpapiere in einem Sperrdepot als Sicherheit hinterlegt. Der beizumessende Zeitwert übersteigt die Verpflichtungen in Höhe von 0,5 Mio. € zum Bilanzstichtag um 0,1 Mio. €.

PASSIVA

A. Langfristige Rücklagen

I. Rücklage aus testamentarischen Verfügungen

Die Rücklage aus testamentarischen Verfügungen umfasst Mittel, die dem Verein langfristig zur Verfügung stehen.

II. Freie Rücklage

Die freie Rücklage dient zur Sicherung der institutionellen Leistungsfähigkeit der Welthungerhilfe.

.B Projektmittlerücklage

Die Projektmittlerücklage beträgt 74,0 Mio. € (71,0 Mio. €) und entfällt auf noch nicht verwendete Spenden, die planmäßig für Hilfsprojekte in den Jahren 2024 bis 2027 verwendet werden.

C. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen in Höhe von 15,0 Mio. € (13,0 Mio. €) sind hauptsächlich gebildet für Projektrisiken mit 9,6 Mio. € (8,0 Mio. €), im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Zahlungen an ausscheidende Mitarbeiter*innen mit 3,0 Mio. € (1,6 Mio. €) sowie diverse Personalverpflichtungen mit 2,0 Mio. € (2,8 Mio. €). Rückstellungen für Alterszeitverpflichtungen mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 0,5 Mio. € wurden mit Deckungskapital mit Anschaffungskosten in Höhe von 0,6 Mio. € verrechnet.

D. Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus Projekten

1. Erhaltene, aber noch nicht verausgabte Zuwendungen

Es handelt sich um erhaltene institutionelle Zuschüsse, die zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabt wurden. Für Verbindlichkeiten aus erhaltenen, aber noch nicht verausgabten Zuwendungen bestehen zum Stichtag wie im Vorjahr keine Avale.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Partnerorganisationen

Es handelt sich um vorfinanzierte Projektausgaben durch Partner, die zum Bilanzstichtag noch nicht von der Welthungerhilfe ausgeglichen wurden.

II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Dieser Posten betrifft überwiegend Verpflichtungen aus dem Marketingbereich, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt sowie Direktzahlungen für Projekte im Ausland, die über die Geschäftsstelle abgewickelt werden.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Spenderdarlehen können innerhalb einer Woche gekündigt werden. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Personalverbindlichkeiten mit 0,6 Mio. € (0,2 Mio. €). Im Berichtsjahr bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 106,1 Mio. € (95,8 Mio. €). Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Spenden und andere Zuwendungen

Die Finanzierung des Projektbereichs erfolgt ausschließlich aus Spenden, der Ergebnisabführung der Stiftung, Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen sowie Zuwendungen von Kooperationspartnern.

Die Spenden sind um -9,9 Mio. € auf 87,7 Mio. € (97,6 Mio. €) zurückgegangen. Sie umfassen Geldspenden mit 68,0 Mio. € (77,3 Mio. €), Erträge aus der Nachlassverwaltung mit 3,8 Mio. € (5,9 Mio. €) und Bußgelder mit 0,6 Mio. € (0,5 Mio. €). Hinzu kommen 7,4 Mio. € (5,3 Mio. €) Spenden von Förderstiftungen, 6,1 Mio. € (6,5 Mio. €) aus der Sammlung des „Bündnis Entwicklung Hilft“ und 1,8 Mio. € (2,0 Mio. €) aus der Sammlung von „Viva con Agua de St. Pauli“. Die institutionellen Zuschüsse sind um 25,0 Mio. € auf 266,5 Mio. € (241,5 Mio. €) gestiegen; darin enthalten sind Projektzuschüsse von Stiftungen und privaten Hilfswerken, die um 4,5 Mio. € auf 17,9 Mio. € (13,4 Mio. €) angewachsen sind.

Die institutionellen Zuschüsse betreffen im Wesentlichen die Vereinten Nationen mit 70,5 Mio. € (davon WFP 55,7 Mio. €), das Auswärtige Amt mit 59,2 Mio. €, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 58,8 Mio. €, die Europäische Kommission mit 19,0 Mio. €, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit mit 10,5 Mio. € und die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit 8,8 Mio. €.

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von 2,3 Mio. € (2,0 Mio. €) ergeben sich insbesondere aus Erträgen aus Währungsdifferenzen 1,1 Mio. € (0,1 Mio. €) sowie Erträgen aus Lizenz- und Sponsorereinnahmen mit 0,7 Mio. € (1,2 Mio. €).

Projektförderung

Dieser Posten betrifft Ausgaben für Projekte in den Programmländern der Welthungerhilfe sowie der satzungsgemäßen Inlandsarbeit. Bei den Auslandsprojekten stieg die Förderung um 33,1 Mio. € auf 300,2 Mio. € (267,1 Mio. €). Die Projektförderung Inland (0,8 Mio. €) erhöhte sich um 0,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (0,5 Mio. €).

Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst den inländischen Projekt-, Marketing- und Verwaltungsbereich sowie die direkt von der Geschäftsstelle angestellten Mitarbeiter*innen im Ausland. Er stieg um 2,4 Mio. € auf 40,7 Mio. € (38,3 Mio. €). Darin enthalten sind Sozialabgaben von 3,8 Mio. € (3,7 Mio. €) und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 0,9 Mio. € (0,8 Mio. €).

Der Personalaufwand für die 3.142 nationalen Mitarbeiter*innen in den Programmländern der Welthungerhilfe wird im Aufwand für Projektförderung ausgewiesen.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit mit 7,7 Mio. € (7,0 Mio. €), EDV-Kosten mit 1,6 Mio. € (1,3 Mio. €) sowie Miet- und Raumkosten mit 1,0 Mio. € (0,9 Mio. €).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen aus Tages- und Festgeldkonten enthalten.

Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

Es handelt sich ausschließlich um Ausschüttungen von Fondsbeteiligungen mit 0,2 Mio. € (0,1 Mio. €).

Ergebnisrechnung

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	2023 (in EUR)	2023 (in EUR)	2022 (in EUR)
1. Spenden und andere Zuwendungen			
a) Spenden, testamentarische Verfügungen und zugewiesene Bußgelder	87.713.462,94		97.578.800,05
b) Ergebnisabführung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	370.000,00		0,00
c) Institutionelle Zuschüsse			
Öffentliche Zuwendungen	248.663.221,25		228.041.125,84
Stiftungen und private Hilfswerke	17.880.684,95		13.419.778,89
		354.627.369,14	339.039.704,78
2. Sonstige Erträge		2.295.488,20	2.006.357,58
3. Projektförderung			
a) Ausland	-300.198.839,56		-267.102.817,41
b) Inland	-782.202,57		-480.610,37
		-300.981.042,13	-267.583.427,78
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter			
Inlandsmitarbeiter*innen	-14.983.288,22		-14.500.462,22
Auslandsmitarbeiter*innen	-20.996.821,22		-19.212.316,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
Inlandsmitarbeiter*innen	-3.647.897,59		-3.478.557,11
Auslandsmitarbeiter*innen	-1.028.643,92		-1.069.801,63
		-40.656.650,95	-38.261.137,02
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.164.551,41		-1.129.352,57
b) auf Vermögensgegenstände aus Schenkungen und Erbschaften	-6.150,00		-6.150,00
		-1.170.701,41	-1.135.502,57
6. Sonstige Aufwendungen		-12.539.884,33	-11.721.046,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.228.765,19	77.113,62
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		156.656,29	79.959,89
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	-21,57
10. Ergebnis vor Rücklagenveränderung		2.960.000,00	22.502.000,00
11. Zuführung zur freien Rücklage		-	-3.500.000,00
12. Zuführung zur Rücklage aus testamentarischen Verfügungen		-	-3.500.000,00
13. Veränderung der Projektmittlrücklage		-2.960.000,00	-15.502.000,00
14. Jahresergebnis		0,00	0,00

Sonstige Pflichtangaben

Kontrahierte Verträge mit Zuwendungsgebern

Die Summe der im Geschäftsjahr kontrahierten Verträge beläuft sich auf 300,8 Mio. € gegenüber 280,3 Mio. € in 2022.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezogen auf die Restlaufzeiten der jeweiligen Verträge bestehen insgesamt für die nächsten Jahre durchschnittliche jährliche Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1,8 Mio. € (1,4 Mio. €), davon Wartungsverträge für EDV-Programme in Höhe von 1,1 Mio. € (0,8 Mio. €) und gegenüber der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe in Höhe von 0,6 Mio. € (0,5 Mio. €). Aus den Verträgen ergibt sich damit rechnerisch für die nächsten fünf Jahre eine Gesamtsumme sonstiger finanzieller Verpflichtungen von 4,9 Mio. €.

Prüfungshonorar

Das Prüfungshonorar für den Jahresabschluss 2023 beträgt 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Für andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fielen im Berichtsjahr Honorare in Höhe von 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) an.

Belegschaft

Am 31. Dezember 2023 war folgender Belegschaftsstand zu verzeichnen:

	2023	2022
Inlandsmitarbeitende		
Unbefristete Arbeitsverhältnisse	212	186
Befristete Arbeitsverhältnisse	89	83
	301	269
Auslandsmitarbeitende	235	227
	536	496

Von den 536 Mitarbeiter*innen waren 53 Prozent weiblich und 47 Prozent männlich. Der Vorstand ist paritätisch besetzt.

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiter*innen

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen setzt sich aus dem Monatsgehalt, der Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Vorstände und leitende Angestellte: bis EUR 192.314
Gruppenleiter*innen: von EUR 62.551 bis EUR 89.253
Referent*innen: von EUR 47.643 bis EUR 73.805
Sachbearbeiter*innen und Assistent*innen: von EUR 34.898 bis EUR 56.349

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung

sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für unterhaltsberechtigte Kinder bis 14 Jahre wird derzeit ein Betrag von 90,00 EUR/Monat zusätzlich gezahlt.

Zur Altersversorgung ihrer Mitarbeiter*innen ist die Welthungerhilfe Mitglied im Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e. V., Bad Godesberg (VBLU). An diesen entrichtet die Welthungerhilfe monatlich Versicherungsbeiträge zur Altersvorsorge für versicherte Mitarbeiter*innen ab zwei Jahren Betriebszugehörigkeit.

Die Gesamtbezüge des Vorstands im Berichtsjahr beliefen sich auf TEUR620 (TEUR608). Aufgrund der geringen Personenzahl wird auf den Ausweis der Vorstandsgehälter je Vorstandsmitglied verzichtet.

Organe des Vereins

Zu Mitgliedern des ehrenamtlichen Präsidiums des Vereins wurden durch die Mitgliederversammlung gewählt:

- Marlehn Thieme, Präsidentin
- Prof. Dr. Joachim von Braun, Vizepräsident
- Dr. Bernd Widera, Vorsitzender Finanzausschuss
- Carl-Albrecht Bartmer
- Amadou Diallo
- Dr. Annette Niederfranke
- Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter

Mitglieder des Vorstands

- Mathias Mogge, Generalsekretär/Vorstandsvorsitzender
- Christian Monning, Vorstand Finanzen
- Susanne Fotiadis, Vorständin Marketing und Kommunikation
- Bettina Iseli, Vorständin Programme seit dem 01. Januar 2024

Geschäftsführung

Die Geschäfte des Vereins werden durch den Vorstand geführt.

Ergebnisverwendung

Nach Dotierung der Rücklagen ist das Jahresergebnis ausgeglichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

In der Vergangenheit hat es immer wieder Ereignisse gegeben, die Unsicherheit auf den Kapitalmärkten ausgelöst haben und damit potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögensanlagen der Welthungerhilfe hätten haben können. Auch für die Zukunft ist nicht auszuschließen, dass die Kapitalmärkte aufgrund der Vielzahl regionaler Krisen Risiken reflektieren. Um für solche Risiken Vorsorge zu treffen, verfolgt die Welthungerhilfe eine risikoaverse Anlagestrategie und dotiert zudem langfristige Rücklagen, welche dazu geeignet sind, Wertschwankungen der Finanzanlagen durch Entnahmen auszugleichen.

Bonn, den 08. Mai 2024

Mathias Mogge
Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Christian Monning
Vorstand Finanzen

Susanne Fotiadis
Vorständin Marketing &
Kommunikation

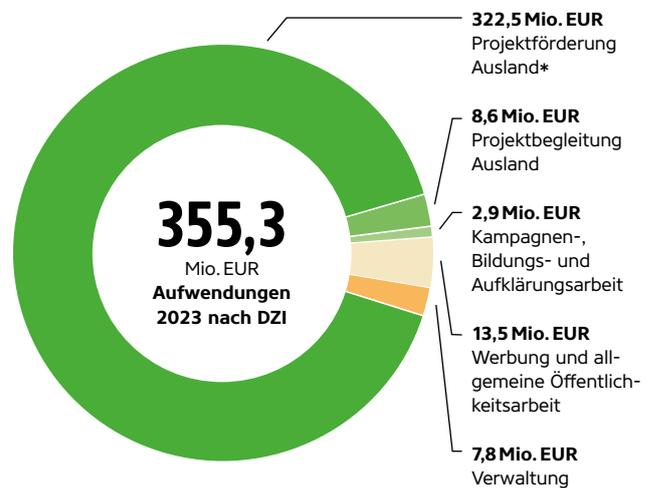
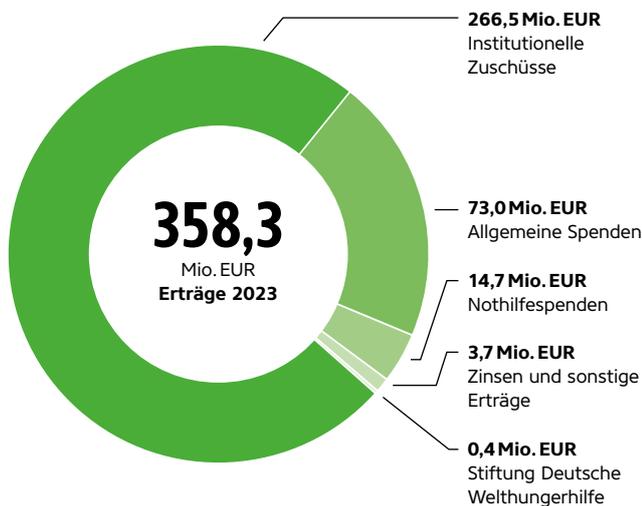
Bettina Iseli
Vorständin Programme

Die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Deutschen Welthungerhilfe e. V. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie im Internet unter www.welthungerhilfe.de/jahresbericht. Wir senden Ihnen beide Dokumente auch gern postalisch oder per E-Mail zu (0228 2288-215 oder info@welthungerhilfe.de).

Ergebnisrechnung

nach Aufwandskategorien gemäß Definition DZI in EUR

	Ist 2023 Gesamt	Projektförderung Ausland*	Projektbegleitung Ausland	Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
Projektförderung						
a) Ausland	300.198.839,56	300.198.839,56	-	-	-	-
b) Inland	782.202,57	-	-	782.202,57	-	-
Personalaufwand	40.656.650,95	22.235.636,05	6.617.653,57	1.576.479,79	4.764.901,23	5.461.980,31
Abschreibungen	1.170.701,41	14.290,58	413.476,31	112.423,69	283.279,47	347.231,36
Sonstige Aufwendungen						
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7.705.186,77	-	-	108.106,50	7.597.080,27	-
b) Sachaufwand (Mieten, EDV-Kosten etc.)	4.834.697,56	35.802,91	1.561.852,18	338.152,65	896.620,90	2.002.268,92
Summe 2023	355.348.278,82	322.484.569,10	8.592.982,06	2.917.365,20	13.541.881,87	7.811.480,59
in %	100,0	90,8	2,4	0,8	3,8	2,2
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		94,0		6,0	
Summe 2022	318.701.135,87	287.652.548,33	8.038.048,07	2.839.324,84	12.469.260,01	7.701.954,62
in %	100,0	90,3	2,5	0,9	3,9	2,4
in %-Anteil satzungsgemäß	100,0		93,7		6,3	
2021 in %	100,0		93,2		6,8	
2020 in %	100,0		93,6		6,4	
2019 in %	100,0		93,0		7,0	



Zum ausführlichen Lagebericht → www.welthungerhilfe.de/lagebericht

- * Die für 2023 ausgewiesene Projektförderung Ausland gemäß DZI ist um 0,3 Mio. EUR höher als die Projektförderung Ausland auf der Seite 39, da hier über die unmittelbar für die Projekte bereitgestellten Mittel weitere Aufwendungen zugerechnet werden.
- Die Ermittlung der Werbe- und Verwaltungskosten erfolgt entsprechend einer Vereinbarung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin gemäß dem Werbe- und Verwaltungskostenkonzept, das am 01.01.2019 in Kraft getreten ist. Die Aufwandszuordnung wurde entsprechend der Vereinbarung mit dem DZI vom 23.03.2020 vorgenommen.
- Die Welthungerhilfe erhält in verschiedenen Bereichen Pro-bono-Dienstleistungen. Im Jahr 2023 waren dies insbesondere Beratung durch Clifford Chance, Latham & Watkins, Freshfields Bruckhaus Deringer, viadee sowie Werbereichweite durch Ad Alliance.



Im Dorf Giehun in Sierra Leone schwenkt Massah Turay Reiskörner auf einem Sieb. Unter Zugabe von feinem Sand hat sie den Reis zuvor in einem Trichter gestampft und von der Schale befreit. Nach dem Sieben bleiben die reinen Reiskörner übrig.

— Stiftung Deutsche Welthungerhilfe

MIT EINEM VERMÄCHTNIS DIE WELT VERÄNDERN

In einer Zeit voller Herausforderungen geht es auch darum, dauerhafte Veränderungen herbeizuführen, um künftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Wir haben die Vision, dass alle Menschen selbstbestimmt und frei von Hunger und Armut sein können. Remi Jastram ist bei der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe verantwortlich für die Themen Stiften und Vererben, Lydia Schulze Althoff leitet die Rechts- und Compliance-Abteilung der Welthungerhilfe. Gemeinsam berichten sie über das Jahr 2023 und über künftige Projekte im Bereich gemeinnütziges Vererben.

5 Millionen Euro

Im Jahr 2023 wurden dem Verein und der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe insgesamt fast fünf Millionen Euro aus Nachlässen zugewandt.

Welche Schwerpunkte hatte Ihr Team im Jahr 2023?

Remi Jastram: Im vergangenen Jahr widmeten wir uns vor allem der Frage, wie wir Interessierten noch mehr Service rund um das Thema Testament geben können: Welche Informationen und Hilfestellungen benötigen sie zu welchem Zeitpunkt der Testamenterstellung? Uns ist bewusst, dass die Auseinandersetzung mit dem eigenen Testament ein äußerst sensibles Thema ist, das auf unserer Seite viel Einfühlungsvermögen erfordert. Daher legen wir besonderen Wert auf eine verbindliche, empathische Kommunikation und eine individuelle Begleitung unserer Unterstützer*innen und ihrer Angehörigen. Wir stehen ihnen von den ersten Vorüberlegungen bis zur Regelung ihres Nachlasses zur Seite. Künftig wollen wir unser Augenmerk noch stärker auf die Ansprache von Menschen legen, die sich im ersten Schritt allgemein mit ihrem Nachlass und der Gestaltung ihres Testaments befassen wollen.

Menschen, die noch unentschlossen sind, wie sie ihren Nachlass gestalten möchten, bieten Sie Erbrechtsvorträge an. Worum geht es dabei?

Remi Jastram: Wir möchten vor allem Denkanstöße zur Nachlassregelung geben. Die Vorträge werden von ausgewiesenen Anwält*innen für Erbrecht gehalten. Die Teilnehmenden erfahren etwa, welche gesetzlichen Erbregelungen in Kraft treten, sofern sie kein Testament erstellen. Seit 2020 bieten wir unsere Vorträge auch als Digitalveranstaltungen an. Auf diese Weise können Interessierte bequem und unverbindlich von zuhause aus teilnehmen. Wir freuen uns über die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die wir zu diesem Format erhalten. Die gute Resonanz zeigt uns, dass wir mit unseren Angeboten einen weit verbreiteten Bedarf bei unseren Unterstützer*innen ansprechen und bedienen.

Interessierte Menschen sollen genau den Service rund um ihre Testamenterstellung erhalten, den sie brauchen. Wie genau sieht Ihr Service aus?

Remi Jastram: In Zukunft möchten wir unsere digitalen Angebote weiter ausbauen, damit sie für eine erste Orientierung einfach zugänglich sind und jederzeit zur Verfügung stehen. Wir werden unter anderem Checklisten und Anleitungen erstellen, die bei den Vorüberlegungen hinsichtlich der Nachlassgestaltung hilfreich sind. Das Thema Vorsorge wird zum Beispiel ein Fokus sein, zu dem wir Infomaterialien anbieten werden. Zusätzlich vermitteln wir für unsere potenziellen Nachlassgeber*innen bei konkreten

juristischen Fragen auch eine unverbindliche und unabhängige Rechtsberatung. Es liegt uns sehr am Herzen, dass die Menschen ihren persönlichen letzten Willen genau und rechtsgültig formulieren können.

Wie unterstützt die Rechtsabteilung der Welthungerhilfe den Bereich gemeinnütziges Vererben?

Lydia Schulze Althoff: Die Rechtsabteilung arbeitet eng mit der Stiftung Welthungerhilfe zusammen, auch bei der Erstellung der Informations- und Servicematerialien. Aktiv werden wir in dem Moment, in dem ein Testament wirksam wird und die Welthungerhilfe darin in Form eines Vermächtnisses oder als (Mit-)Erbin bedacht wurde. Wir sorgen dafür, dass die testamentarisch festgelegten Wünsche umgesetzt werden. Sofern die Welthungerhilfe als Erbin vorgesehen ist, kümmern wir uns unter anderem um die dauerhafte Regelung der Grabpflege und um eine möglichst nachhaltige Wohnungsauflösung. Durch die Veräußerung der geerbten Vermögenswerte versuchen wir, möglichst hohe Erlöse für unsere Projektarbeit zu erzielen. Manchmal kann es auch kompliziert werden, etwa wenn die Welthungerhilfe eine Ferienimmobilie im Ausland geerbt hat.

Welcher Erlös aus Nachlässen kam im Jahr 2023 der Arbeit der Welthungerhilfe zugute?

Lydia Schulze Althoff: Die Zahl der testamentarischen Verfügungen zugunsten der Welthungerhilfe hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Jahr 2023 wurden dem Verein und der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe insgesamt fast fünf Millionen Euro aus Nachlässen zugewandt.

Remi Jastram: Für das große Vertrauen in unsere Arbeit sind wir sehr dankbar. Es ist beeindruckend und wir verstehen es als Ansporn und Auftrag, dass so viele Menschen unsere Projektarbeit mit ihrem Lebenswerk und auf diese persönliche Art über ihr eigenes Leben hinaus unterstützen.

DAS IST DIE STIFTUNG DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

Die Stiftung Deutsche Welthungerhilfe wurde 1998 gegründet, um stifterische Engagement-Formen anzubieten, die auf Langfristigkeit angelegt sind. Neben der satzungsgemäßen Förderung der Projekte des Vereins Welthungerhilfe legen die Stiftungsstatuten den Erhalt ihres Kapitalstocks fest. Dieser Kapitalerhalt wird durch eine nachhaltige und verantwortungsvolle Anlagestrategie ihres Finanzgremiums gewährleistet.

Stiftung Deutsche Welthungerhilfe

- Gründungsjahr: 1998
- Zustiftungen 2023: 2,0 Millionen Euro
- Stiftungskapital: 55,4 Millionen Euro
- Stifter*innen seit Gründung: über 400 Menschen
- Gute Kombinierbarkeit von stifterischem und testamentarischem Engagement

„Für das große Vertrauen in unsere Arbeit sind wir sehr dankbar.“

— Remi Jastram

Bilanz der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe

zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	31.12.2023 (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	PASSIVA	31.12.2023 (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen	4.946.584,97	5.053.314,33	I. Stiftungskapital	55.386.133,24	53.421.307,39
II. Finanzanlagen	63.940.826,03	64.411.818,41	II. Ergebnisrücklagen		
B. Umlaufvermögen			1. Kapitalerhaltungsrücklage	6.700.000,00	6.476.000,00
I. Sonstige Vermögensgegenstände	142.781,15	117.630,77	2. Instandhaltungsrücklage	748.639,59	628.153,45
II. Liquide Mittel	4.786.741,54	2.382.128,62	3. Umschichtungsrücklage	2.207.069,50	2.127.117,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.776,20	-	B. Rückstellungen	22.080,00	25.952,00
	73.820.709,89	71.964.892,13	C. Verbindlichkeiten	8.756.787,56	9.286.362,01
Vermögen unselbstständiger Stiftungen	8.478.799,15	8.255.051,52		73.820.709,89	71.964.892,13
			Eigenkapital unselbstständiger Stiftungen	8.478.799,15	8.255.051,52

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stiftung ist nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß § 265 Abs. 5 und 6 HGB an die Besonderheiten der Stiftung angepasst. Vorjahreszahlen werden in Klammern angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder zu niedrigeren Wertansätzen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet. Immobilien und Grundstücke aus Erbschaften und Schenkungen werden bei Zugang zu Verkehrswerten gemäß dem Sachverständigenurteil mit einem Abschlag von 30 Prozent auf den Gebäudeanteil zuzüglich von der Stiftung aufgewendeter Anschaffungskosten aktiviert. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und in der Folge nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Sonstige Vermögensgegenstände sowie liquide Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Um Auswirkungen von Vermögensumschichtungen auf das Stiftungsvermögen bzw. das Stiftungsergebnis abzumildern, wird laut Vorstandsbeschluss vom 28. November 2013 seit dem Geschäftsjahr 2013 eine Umschichtungsrücklage gebildet, in die die Ergebnisse aus der Umschichtung des dem Stiftungskapital entsprechenden Stiftungsvermögens eingestellt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten Fonds in Höhe von TEUR 63.241 (TEUR 63.712) sowie Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von TEUR 700 (TEUR 700). Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2023 beliefen sich die stillen Reserven auf TEUR 2.399 (TEUR 62) und die stillen Lasten auf TEUR 59 (TEUR 1.043). Zuschreibungen aufgrund zum Bilanzstichtag über dem Buchwert liegender Zeitwerte einzelner Wertpapiere bis maximal in Höhe des Anschaffungswertes wurden in Höhe von TEUR 80 (TEUR 0) vorgenommen, Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen Forderungen gegen Mietende mit TEUR 74 (TEUR 78) und Forderungen gegen die Treuhandstiftungen aus der Ergebnisabführung mit TEUR 69 (TEUR 40).

Liquide Mittel

Es werden Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand ausgewiesen.

PASSIVA

Stiftungskapital

Die Erhöhung des Stiftungskapitals um TEUR 1.965 (TEUR 1.679) betrifft Zustiftungen. Das dem Stiftungskapital entsprechende Stiftungsvermögen setzt sich zusammen aus dem Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 63.241 (TEUR 63.712) und dem Sachanlagevermögen TEUR 4.906 (TEUR 5.053).

Ergebnisrücklagen

Aus dem Ergebnis der Vermögensverwaltung werden unter Beachtung der Vorschriften des § 62 AO Rücklagen gebildet.

Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Welthungerhilfe e. V. aus satzungsmäßigen Zwecken

Die Verbindlichkeiten aus satzungsmäßigen Zwecken betragen aus dem Ergebnis TEUR 370 (TEUR 0).

Stifterdarlehen

Hierbei handelt es sich um 146 (164) Stifterdarlehen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus einem Nachlass von TEUR 3 (TEUR 54), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von TEUR 3 (TEUR 2) und Verbindlichkeiten aus Steuern

von TEUR 1 (TEUR 2). Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Sonstige Angaben

Verwaltung des Stiftungsvermögens

Das Vermögen der Stiftung wird nach dem am 10. Februar 2009 abgeschlossenen Vermögens-Management-Vertrag durch die Deutsche Welthungerhilfe e. V. verwaltet.

Unselbstständige Stiftungen

Insgesamt werden zum Stichtag 25 (25) Treuhandstiftungen verwaltet.

Vorstand

Der Stiftungsvorstand besteht aus den jeweiligen Mitgliedern des Präsidiums der Deutschen Welthungerhilfe e. V. Er setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen: Marlehn Thieme, Vorstandsvorsitzende; Prof. Dr. Joachim von Braun, stellvertretender Vorstandsvorsitzender; Dr. Bernd Widera, Schatzmeister; Carl-Albrecht Bartmer; Amadou Diallo; Dr. Annette Niederfranke; Prof. Dr. habil. Conrad Justus Schetter.

Personal

Die Stiftung beschäftigte durchschnittlich sechs Angestellte und einen Auszubildenden. Die Vergütungsstruktur entspricht der der Deutschen Welthungerhilfe e. V.

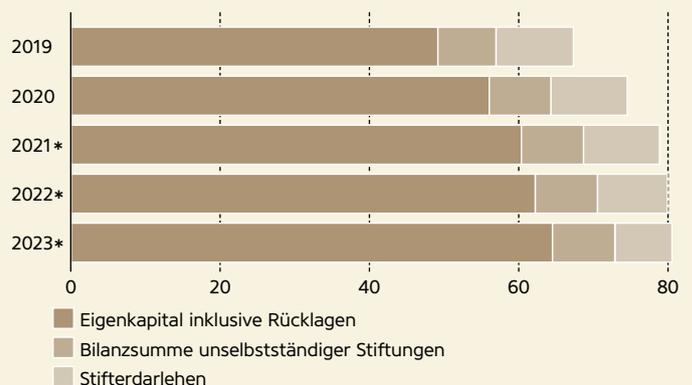
Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2023 bestellt: Mathias Mogge und Christian Monning.

Eckdaten aus der Ergebnisrechnung der Stiftung Deutsche Welthungerhilfe

	2023 (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Gesamtertrag	1.456.380,86	1.081.398,67
Gesamtaufwand	-661.942,50	-614.714,77
Ergebnis vor Ergebnisabführung	794.438,36	466.683,90
Aufwand aus Ergebnisabführung für satzungsgemäße Zwecke	-370.000,00	0,00
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	424.438,36	466.683,90
Rücklagenveränderung	-424.438,36	-466.683,90
Jahresergebnis	0,00	0,00

Kapitalentwicklung seit 2016 (in Mio. EUR)



*Eigenkapital inklusive Rücklagen: 2021 bis 2023 ohne Instandhaltungsrücklage

Das Eigenkapital der Stiftung ohne Instandhaltungsrücklage beläuft sich Ende 2023 auf 64,3 Mio. € (Vorjahr 62,0 Mio. €). Das Volumen der Treuhandstiftungen (8,5 Mio. €; Vorjahr 8,3 Mio. €) bleibt stabil, Stifterdarlehen (8,4 Mio. €; Vorjahr 9,2 Mio. €) sind leicht rückläufig.

GLOBAL VERNETZT

Die Welthungerhilfe ist in Deutschland und den Programmländern national und international in wichtigen Netzwerken aktiv. Die immer komplexeren globalen Herausforderungen erfordern eine gut abgestimmte Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und Partnern aus Regierung, Wissenschaft und dem Privatsektor.

Hohe Effizienz

In Krisensituationen ist es entscheidend, effizient und bedarfsgerecht zu helfen. Dafür müssen wir schnell die benötigten Hilfsgüter identifizieren und uns mit entsprechenden Partnern vernetzen, um Hilfe abzustimmen. Die Welthungerhilfe ist daher auf globaler und nationaler Ebene in humanitären Koordinierungsgremien engagiert. So dienen in vielen Ländern sogenannte UN-Cluster dazu, im Falle einer Katastrophe mit der Regierung sowie UN- und Nichtregierungsorganisationen den Einsatz zu koordinieren. Die Welthungerhilfe ist in den UN-Clustern Logistik und Ernährungssicherheit vertreten. Wir sind Mitglied der Kooperative Humanitäre Logistik. HULO ist die erste humanitäre Genossenschaft, die Akteur*innen verbindet und Ressourcen bündelt, um Logistik- und Lieferketten zu optimieren. Wir sind außerdem Mitglied der Core Humanitarian Standard Alliance für Qualität und Rechenschaftslegung sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR). Unser Ziel ist es, für die Menschen, mit denen wir arbeiten, Spendengelder und öffentliche Mittel möglichst effizient einzusetzen.

Starke Stimme

Die Welthungerhilfe ist mit ihrer Erfahrung und Expertise als Mitglied von Gremien und Netzwerken gefragt und nutzt für ihren Einsatz gegen den Hunger die Zusammenarbeit mit Partnern der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sowie der politischen Advocacy-Arbeit. So arbeiten wir an internationalen Ernährungspolitiken im Rahmen des UN-Welternährungskomitees in Rom mit, sind beim Wirtschafts- und Sozialrat der UN (ECOSOC) beobachtend tätig, kooperieren mit dem Welternährungsprogramm (WFP) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Wir sind im Vorstand des europäischen Dachverbands humanitärer NROs (VOICE), im Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes und zahlreichen Facharbeitsgruppen des Verbands

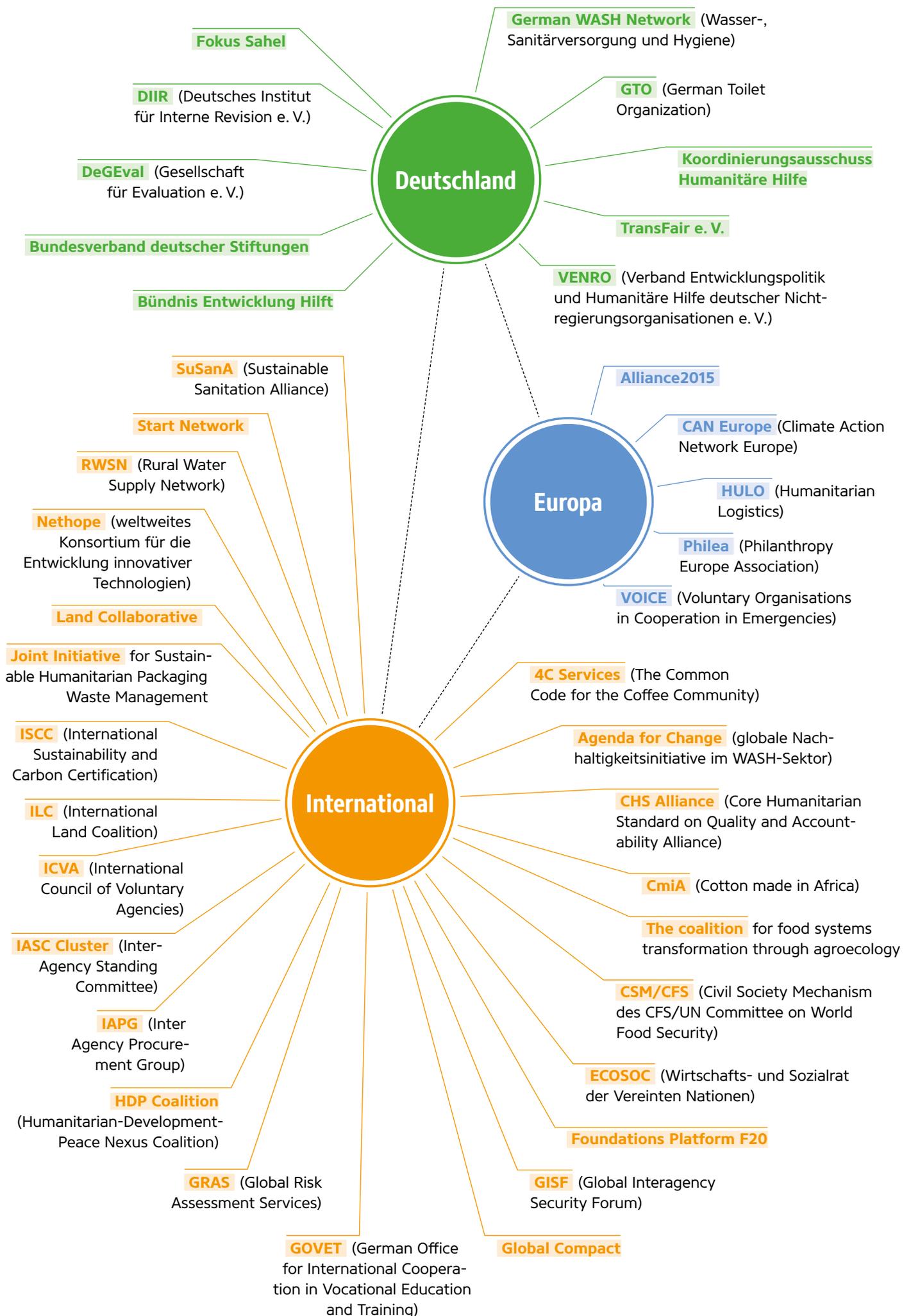
Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) sowie ICVA, einem globalen Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen für die Einhaltung der humanitären Prinzipien, vertreten.

Verlässliche Partner

Die Welthungerhilfe arbeitet mit anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen, um entwicklungspolitische Ziele zu erreichen und gemeinsam Spenden zu sammeln. Wir sind Mitglied im deutschen „Bündnis Entwicklung Hilft“, das jedes Jahr den „WeltRisikoBericht“ veröffentlicht und bei Katastrophen in der ARD zu Spenden aufruft. Auf europäischer Ebene sind wir mit sechs weiteren Organisationen Mitglied der Alliance2015. Die Alliance2015 setzt sich auf EU-Ebene für Armutsbekämpfung und Ernährungssicherheit ein, ihre Mitglieder kooperieren aber auch in den Programmländern bei Notfallvorsorge und Nothilfe. Als einzige deutsche Nichtregierungsorganisation ist die Welthungerhilfe im internationalen Nothilfenetzwerk „Start“ aktiv. Ziel ist es, schnell Mittel für akute Notlagen zu mobilisieren und Akteur*innen zu vernetzen.

Partner in den Programmländern

Auch in den jeweiligen Programmländern ist die Welthungerhilfe auf nationaler und regionaler Ebene in zahlreichen Netzwerken und anderen Zusammenschlüssen aktiv. Diese Vernetzung ist eine wichtige Voraussetzung, um die Zusammenarbeit passgenau an den jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen in den Programmländern auszurichten. So wird zum Beispiel innerhalb der Market Linkage Association (MLA) in Simbabwe über mögliche Marktzugänge für Kleinbäuer*innen und die damit verbundenen notwendigen politischen Maßnahmen diskutiert. Der Wissensaustausch ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt solcher Netzwerke.



GEMEINSAM HANDELN – HUNGER ÜBERWINDEN

Die Situation ist vielerorts durch Kriege, Krisen und die Folgen des Klimawandels gekennzeichnet. Die Menschen, mit denen wir arbeiten, nutzen dennoch jede Chance, um Perspektiven für ihr Leben und für ihre Familien zu entwickeln. Auch im Jahr 2024 setzen wir alles daran, an ihrer Seite zu stehen und mit unseren Partnern Hunger und Armut zu überwinden.

Unsere Programmarbeit

Unser Hauptaugenmerk liegt auch im Jahr 2024 darauf, gemeinsam mit den Menschen, mit denen wir arbeiten, mit Markt- und Regierungsakteur*innen und Partnerorganisationen Ernährungssysteme nachhaltig und resilient zu gestalten, damit sich alle Menschen zu jeder Zeit sicher und gesund ernähren können – trotz Klimakrise und Konflikten.

Um die vielfältigen Ursachen des Hungers zu adressieren, konzentrieren wir uns auch weiterhin auf die sektorübergreifende Arbeit in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft, Förderung der Zivilgesellschaft, wirtschaftliche Entwicklung, Ausbildungsförderung, Wasser- und Sanitärversorgung und Klimaresilienz.

Wir verknüpfen auch künftig humanitäre Hilfe mit nachhaltiger Entwicklung und Ansätzen zur Friedensförderung. Unserer Selbstverpflichtung zu Geschlechtergerechtigkeit kommen wir weiterhin nach. Aufbauend auf Erfolgen in den letzten Jahren arbeiten wir im Jahr 2024 mit den Menschen vor Ort vermehrt daran, Frauen und jungen Menschen besseren Zugang zu Ressourcen und größere Entscheidungsspielräume zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 unterstützen wir besonders ernährungsunsichere und marginalisierte Menschen dabei, Strukturen vor Ort aufzubauen, diese zu stärken und zu verändern – auch und insbesondere in fragilen Kontexten.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Qualität und Wirkung unserer Arbeit zu verbessern. Wir wenden weiterhin Evaluationen, Lernsysteme und Systeme zur Datenanalyse an und lernen aus den neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis, um die Qualität und Wirkung unserer Arbeit zu steigern. Im Jahr 2024 kooperieren wir verstärkt mit internationalen Partnern, um die Messung und Verbesserung von Wirkung beim ganzheitlichen Blick auf die vielfältigen Aspekte und Wechselbeziehungen, die eine

Ernährungssituation ausmachen, voranzubringen. Auf diesem Feld werden die Herausforderungen aufgrund vielfältiger Krisen größer und die Lösungsansätze komplexer.

Unsere Politikarbeit

Angemessene Nahrung ist ein Menschenrecht, doch vielen Menschen bleibt es verwehrt. Die Überwindung des weltweiten Hungers ist im Wesentlichen eine Frage des politischen Willens und der Handlungsspielräume, Maßnahmen wirklich umzusetzen – in unseren Programmländern und bei uns. Dafür setzen wir uns auch im Jahr 2024 ein.

„Hinter jeder Statistik steht ein Leben, hinter jeder Herausforderung steht eine Chance und hinter jeder Anstrengung steht Widerstandskraft. Gemeinsam machen wir einen Unterschied, und gemeinsam können und werden wir den Hunger beenden.“

— Christian Schniepper, Landesdirektor der Welthungerhilfe in Kenia

Staaten sind völkerrechtlich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch zu jeder Zeit Zugang zu gesunder und ausreichender Nahrung hat. Dies kann durch eigene Produktion, ausreichend Einkommen zum Kauf oder in Notlagen durch Hilfsleistungen wie soziale Sicherungsprogramme erfolgen. Die Anleitung dafür gibt es seit 20 Jahren: Die freiwilligen Leitlinien zum Recht auf angemessene Nahrung wurden 2004 von den Mitgliedsstaaten der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) verabschiedet. Sie beschreiben, wie das Recht auf Nahrung für alle Menschen verwirklicht werden kann. Aus Anlass des 20. Jubiläums machen

wir auf das Thema aufmerksam und zeigen an konkreten Projektbeispielen, wie wir einen Beitrag zur Umsetzung der Leitlinien und des Rechts auf Nahrung leisten.

Wir erinnern die Politik weiterhin an ihre Verantwortung für die globalen Nachhaltigkeitsziele – sowohl im globalen Norden als auch im globalen Süden. Es braucht ausreichende Mittel, um das Ziel „Null Hunger“, das zweite der globalen Entwicklungsziele, erreichen zu können. Doch immer mehr Konflikte weltweit sowie der Klimawandel verstärken die Herausforderungen für die Ernährungssicherung. Darum dürfen die finanziellen Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit nicht sinken.

Politische Entschlossenheit und der Einsatz angemessener finanzieller Mittel sind gleichermaßen notwendig. Das verdeutlichen wir im Jahr 2024 etwa im „Kompass zur Wirklichkeit der deutschen Entwicklungspolitik“ in Zusammenarbeit mit terre des hommes sowie in unseren Aktionen zur COP 29, der UN-Klimakonferenz in Aserbaidschan, und zum G20-Gipfel in Brasilien.

Mit Concern Worldwide und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht an der Ruhr-Universität Bochum (IFHV) beleuchten wir im Welthunger-Index, wo auf der Welt der größte Handlungsbedarf für Hungerreduzierung besteht, und diskutieren die Ergebnisse auch vor Ort, in Ländern, in denen wir arbeiten.

Chancen und Risiken

Private Spenden: Die anhaltende Verunsicherung der Verbraucher*innen und mittelfristig notwendige Investitionen privater Haushalte etwa in klimaneutrales Wohnen bzw. klimaneutrale Mobilität könnten sich negativ auf die Spendenbereitschaft auswirken.

Öffentliche Zuschüsse: Die Beratungen für den Bundeshaushalt 2025 deuten darauf hin, dass die Ausgaben für humanitäre Hilfe und internationale Zusammenarbeit weiter gekürzt werden könnten.

Operative Herausforderungen: Gewaltkonflikte in unseren Programmländern stellen nicht nur eine Gefahr für die Mitarbeiter*innen dar, sondern haben zunehmend Auswirkungen auf das Funktionieren nationaler Finanzinstitute, weshalb Überweisungen in einzelne Programmländer schwieriger werden.

Compliance: Die Lage in einigen unserer Programmländer ist durch einen Kreislauf aus wirtschaftlicher Not und Armut, sozialen Spannungen und kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt. Ein solches Umfeld birgt besondere Risiken, etwa in Folge ungerechtfertigter Vorwürfe oder einer höheren Anfälligkeit für Bestechung und Bestechlichkeit.

Sicherheit der Mitarbeitenden: 2023 war die Welthungerhilfe von 19 (im Vorjahr 37) Zwischenfällen betroffen, zum Beispiel von Verkehrsunfällen. Um unsere Mitarbeiter*innen auf schwierige Situationen vorzubereiten, nehmen sie an realitätsnahen Sicherheitstrainings teil. Im Sinne aktiver Fürsorge und Vorsorge achten wir auf regelmäßige Auszeiten.

Digitalisierung: Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) ist von hoher Relevanz und wird für die Welthungerhilfe in Zukunft noch wichtiger werden. Unterstützt durch eine wertebasierte Richtlinie zur Nutzung von KI werden Mitarbeiter*innen ermutigt, neue Möglichkeiten im eigenen Arbeitsbereich zu testen.

IT-Sicherheit: Im Verlauf des Jahres 2023 wurde die Implementierung eines Zero-Trust-Ansatzes weltweit vorangetrieben, ergänzend zu den bereits im Jahr 2022 eingeführten Critical Security Controls (CIS). Hierbei lag ein besonderer Fokus auf der Trennung von Netzwerken sowie der Gewährleistung einer sicheren Verschlüsselung von Datenträgern und der Datensicherung.

Mittelfristige Wirtschaftsplanung

(in Mio. EUR)

	2023 – Ist	2024 – Plan	2025 – Plan	2026 – Plan
Spenden, testamentarische Verfügungen, Bußgelder	87,7	80,5	80,5	82,7
Stiftung Deutsche Welthungerhilfe	0,4	0,2	0,2	0,2
Institutionelle Zuschüsse	266,5	270,0	260,0	250,0
Zinsen und sonstige Erträge	3,7	2,1	2,1	2,1
Summe Erträge	358,3	352,8	342,8	335,0
Projektförderung Ausland	322,2	327,0	315,0	303,0
Projektförderung Inland	1,0	0,6	0,6	0,6
Personalaufwand Inland*	18,4	20,8	22,7	23,5
Abschreibungen	1,2	0,8	1,0	1,2
Sachaufwand	4,8	5,5	5,7	5,9
Marketing	7,7	8,1	8,6	9,1
Summe Aufwendungen	355,3	362,8	353,6	343,3
Ergebnis vor Rücklagenveränderung	3,0	-10,0	-10,8	-8,3

*Der Personalaufwand Ausland ist in der Position Projektförderung Ausland enthalten.



DANKE!

Im Dorf Giehun in Sierra Leone informiert Welthungerhilfe-Mitarbeiterin Hannah Massah Jaward eine Gruppe junger Menschen über Skill Up!. Seit 2015 bietet das länderübergreifende Programm jungen Leuten im Alter von 15 bis 35 Jahren die Chance, sich beruflich zu qualifizieren und ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Inzwischen läuft das von Gudrun Bauer initiierte und von der Bauer Charity gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Programm in zwölf Ländern.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Unterstützung im Jahr 2023. Ohne Ihr persönliches Engagement, Ihren Einsatz von Zeit und Geld, Ihre Kreativität und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Danke an alle Partner, privaten Spenderinnen und Spender, tatkräftigen Unterstützerinnen und Unterstützer, an die kooperierenden Stiftungen, die Aktiven und Initiativen, die sich für uns engagiert haben, sowie die unterstützenden Unternehmen.

Wir ehren die Menschen, von denen wir ein Vermächtnis oder eine Erbschaft erhalten haben.

Auch bedanken wir uns bei allen deutschen und internationalen Institutionen, die unsere Arbeit ermöglicht haben. Durch ihre oft hohen Zuwendungen übertragen sie uns große Aufgaben und bestätigen damit ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Seit über 60 Jahren setzen wir uns mit aller Kraft für eine Welt ohne Hunger und Armut ein. Es ist Ihre Unterstützung, die Perspektiven schafft. Bleiben Sie an unserer Seite.

Dies sind unsere wichtigsten institutionellen Partner:



Auswärtiges Amt

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Europäische Union
Humanitäre Hilfe
und Katastrophenschutz



USAID
FROM THE AMERICAN PEOPLE



UKaid
from the British people



UN-Agenturen



JEDE SPENDE ZÄHLT

Die Welthungerhilfe ist eine unabhängige und gemeinnützige Organisation. Spenden sind die Grundlage, um unsere Arbeit zu finanzieren. Denn sie sind die Voraussetzung dafür, dass wir weitere Gelder von öffentlichen Gebern beantragen können. In der Regel vervierfacht sich so die Spende, und aus 100 Euro Spenden werden bis zu 400 Euro für unsere Projektarbeit.

Aufmerksamkeit schaffen

Wichtig für die Einwerbung von Spenden und die Information der Öffentlichkeit über unsere Arbeit sind das ehrenamtliche Engagement und die vielfältigen Aktivitäten unserer Unterstützer*innen – ob Einzelpersonen, Aktionsgruppen, Freundeskreise, Prominente, Influencer*innen, Unternehmen oder Stiftungen. Auch in den Medien werden Berichte oft mit Spendenaufrufen verbunden.

Werbeformen

Zu unseren Werbeformen gehören Veranstaltungen, Vorträge, Publikationen, Newsletter, unsere Webseite, soziale Medien, Briefe an Spender*innen, Online-Marketing, Influencer-Marketing, Außenwerbung, Anzeigen und TV-Werbung. Die telefonische Ansprache setzen wir auch ein, um uns persönlich bei unseren Spender*innen zu bedanken und Feedback einzuholen. Mit Dienstleistern schließen wir ausschließlich Verträge ohne rein erfolgsabhängige Vergütung.

Seriosität und sorgsame Mittelverwendung

Alle Maßnahmen zielen auf hohe Seriosität und Kosteneffizienz ab. Platzierungen von Anzeigen, TV-Werbung oder Plakaten werden uns teilweise kostenlos oder zu sehr

hohen Sozialrabatten ermöglicht. Wir unterwerfen uns den hohen ethischen Standards des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Alle personenbezogenen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Wer keinen Kontakt wünscht, wird nicht angesprochen. Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess.

Transparenz

Wir berichten regelmäßig und transparent über unsere Kosten für Werbung, zum Beispiel in diesem Jahresbericht oder auf unserer Webseite, und wir sind stolz, dass wir mehrfach mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet wurden. Unsere wichtigsten Dienstleister und Lizenzpartner sind auf unserer Webseite zu finden.

Mehr erfahren

- www.welthungerhilfe.de/dienstleister-lizenzpartner
- www.dzi.de/wp-content/pdfs_DZI/DZI-SpS-Leitlinien_2019.pdf
- www.venro.org

Wir vermehren Ihre Spende ...

Mit Ihrer Spende sind wir in der Lage, weitere Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA) oder der Europäischen Union (EU), zu beantragen und diese von unseren guten Projektideen zu überzeugen. In der Regel vervierfacht sich so jede Spende – aus 100 Euro Spenden werden bis zu 400 Euro Projektmittel.



... und verwenden sie verantwortungsvoll.

Dafür haben wir sie 2023 verwendet*:

90,8 %
Projektförderung
Ausland

2,2 %
Verwaltung

0,8 %
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit

*Nach Aufwandskategorien gemäß den Definitionen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Prozent. Die Welthungerhilfe unterzieht sich regelmäßig der Prüfung durch das DZI.

2,4 %
Projektbegleitung
Ausland
(Qualitätssicherung)

3,8 %
Werbung und allgemeine
Öffentlichkeitsarbeit

Mehr erfahren → www.welthungerhilfe.de/weg-der-spende

Unsere Vision

Eine Welt, in der alle Menschen die Chance haben, ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Gerechtigkeit wahrzunehmen, frei von Hunger und Armut!

Wer wir sind

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland, politisch und konfessionell unabhängig. Sie wurde 1962 als deutsche Sektion der „Freedom from Hunger Campaign“ gegründet, einer der ersten weltweiten Initiativen zur Hungerbekämpfung, von der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) initiiert.

Was wir tun

Wir leisten Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit nationalen Partnern. Mit 630 Auslandsprojekten konnten wir im Jahr 2023 16,4 Millionen Menschen in 36 Ländern unterstützen.

Wie wir arbeiten

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützen wir Menschen dabei, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Zusammen mit nationalen Partnern stärken wir Strukturen an der Basis und sichern die Erfolge in der Projektarbeit langfristig. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit und nehmen beratend Einfluss auf die Politik, national wie international. So kämpfen wir für die Veränderung der Verhältnisse, die zu Hunger und Armut führen. Mit vielen in der Entwicklungszusammenarbeit Engagierten verbindet uns das Ziel, dass Entwicklungszusammenarbeit eines Tages nicht mehr nötig ist und die Menschen vor Ort unabhängig von externer Unterstützung sind.

Wie wir uns finanzieren

Private Spenden sind eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit. Diese Spenden ermöglichen es der Welthungerhilfe, Gelder von öffentlichen Gebern, wie beispielsweise der Bundesregierung oder der Europäischen Union, zu erhalten. Im Jahr 2023 betragen die Spendeneinnahmen 87,7 Millionen Euro und die Zuschüsse der öffentlichen Geber 266,5 Millionen Euro.

Impressum

Deutsche Welthungerhilfe e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
info@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de

Verantwortlich

Mathias Mogge, Generalsekretär/
Vorstandsvorsitzender

Redaktion

Evelyn Langhans (Leitung)

Redaktionsschluss

15. Juni 2024

Konzeption und Gestaltung

Drees + Riggers GmbH

Bestellnummer

460-9651

Fotos

Titel, S. 3: Welthungerhilfe; S. 51.: Daniel Pilar, r.: Parwiz Sabawoon; S. 61.: Stefanie Glinski, M. Welthungerhilfe, r.: DRK; S. 71.: FSS, M., r.: Welthungerhilfe; S. 10–11: Stefanie Glinski; S. 13: Welthungerhilfe; S. 15 o.: Welthungerhilfe, M., u.: Stefanie Glinski; S. 16–17: Philipp Hedemann; S. 18–19: Welthungerhilfe; S. 20: Parwiz Sabawoon; S. 21 beide: Welthungerhilfe; S. 23: Welthungerhilfe; S. 27: David Brazier; S. 30: picture alliance/Khalil Senosi; S. 31 alle: Welthungerhilfe; S. 32: Grundschule Moorriem; S. 33 o.: Aktionsgruppe Lohr, M.: Schneider-Press/Frank Rollitz, u.: Welthungerhilfe; S. 34–35, linke Spalte v. o. n. u.: Bundesregierung/Steffen Kugler, Christoph Papsch, Welthungerhilfe, privat, mittlere Spalte v. o. n. u.: privat, privat, Annette Koroll Fotos, bicc, rechte Spalte alle: Christoph Papsch; S. 36–37, S. 48, S. 56: Thomas Ix



Wir berichten zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex.



Wir legen Wert auf Nachhaltigkeit. Darum ist dieser Bericht klimaneutral gedruckt auf Circleoffset Premium White, 100 Prozent Recyclingpapier, unter anderem ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem EU Ecolabel.

Deutsche Welthungerhilfe e. V., Bonn, ist durch Bescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dienend anerkannt. Die letzte vorliegende Anlage zum Körperschaftssteuerbescheid stammt vom 19. Dezember 2023 (Steuernummer 206/5887/1045). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn (VR 3810) registriert.



259.607

private Spender*innen, die sich 2023 für eine Welt ohne Hunger und Armut engagierten.



193.887

engagierte Menschen, die sich in digitalen und analogen **Events und Formaten** für uns einsetzten.



61

Förderstiftungen, die uns halfen, gemeinsame Projekte zu realisieren.



4.490

private Förder*innen, die anlässlich von Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder Trauerfällen auch an andere dachten und für uns sammelten.



1.230

aktive Unterstützer*innen, die sich als Prominente, in Freundeskreisen, Aktionsgruppen, Fördervereinen und Schulen oder ganz individuell für eine Welt ohne Hunger einsetzten und Benefizveranstaltungen wie LebensLäufe, Konzerte, Basare und Sammlungen durchführten.



156

Unternehmen, die uns besonders großzügig unterstützten.



37

institutionelle Geber, die unsere Arbeit mit oft hohen Zuwendungen förderten.



97

Nachlassgeber*innen, die die Welthungerhilfe in ihrem Testament mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis berücksichtigten (siehe auch S. 48–49).

JAHRESBERICHT 2023

Download des Jahresberichts unter

→ www.welthungerhilfe.de/jahresbericht



Sie möchten mehr erfahren?

Lesen Sie mehr über die Themen, die wir Ihnen in diesem Jahresbericht präsentiert haben. Einfach vertiefen unter

→ www.welthungerhilfe.de/weitere-infos



Sie möchten nicht bis zum nächsten Jahresbericht warten?

Erhalten Sie auch zwischendurch aktuelle Informationen über unsere Arbeit und unsere Projekte weltweit. Einfach anfordern unter → www.welthungerhilfe.de/updates

Besuchen Sie uns auf Social Media:



→ www.x.com/Welthungerhilfe



→ www.facebook.com/Welthungerhilfe



→ www.instagram.com/welthungerhilfe



→ www.linkedin.com/company/welthungerhilfe



Das DZI Spenden-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

Welthungerhilfe

IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15

BIC COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e. V.

Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn

Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333

www.welthungerhilfe.de

